

# Ausbildungsleitfaden

**für die Lehrberufe  
Steinmetz\_in & Steinmetztechnik**

**mit Beispielen und Tipps aus der  
beruflichen Praxis**

# Impressum

## Medieninhaber und Herausgeber

ibis acam Bildungs GmbH  
Geiselbergstraße 15-19  
1110 Wien  
www.ibisacam.at

## Redaktionsteam

Mag.<sup>a</sup> Isabella Wotava, MBA  
Mag.<sup>a</sup> Alexandra Furtenbach  
Evelin Graf, BEd  
Kim Laura Losch, M.Ed.  
Mag. Bert Obernosterer  
Angelika Hager-Schwarzl, Msc.  
Eva Niederkrottenthaler

Wien, Oktober 2023

Die Erstellung des Ausbildungsleitfadens wurde gefördert von:

 Bundesministerium  
Arbeit und Wirtschaft

 LEHRE FÖRDERN

# Feedback

Liebe Ausbilder\_innen,

mit dem vorliegenden Ausbildungsleitfaden wollen wir Ihnen einen klaren Überblick über die Ausbildungsziele geben. Zusätzlich haben wir zahlreiche Beispiele und Tipps von erfolgreichen Praxisbetrieben gesammelt.

Wir hoffen, Sie sind mit dem Ergebnis zufrieden, und freuen uns auf Ihr Feedback! Gerne nutzen wir Ihre Erfahrungen in der Arbeit mit dem Leitfaden, um diesen weiterzuentwickeln.

So können Sie uns **Feedback** geben:

**Online:** einfach den **Feedbackbogen** unter folgendem Link ausfüllen

<https://forms.office.com/r/Br93HBJCqU>

Die Teilnahme ist anonym möglich. Wenn Sie Ihre Kontaktdaten hinterlassen, melden wir uns gerne bei Ihnen.

**Telefonisch oder per E-Mail:**

qualitaetsmanagement@ibisacam.at

Redaktionsteam Leitfäden: +43 50 4247 20 445

## Vorwort



Foto: ©BKA/Wenzel

### **Sehr geehrte Lehrlingsausbilderin, sehr geehrter Lehrlingsausbilder!**

Wer in die Ausbildung junger Menschen investiert, investiert in die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes. Die duale Ausbildung ist ein erfolgreiches Fundament unseres Wirtschaftsstandortes - praxisnah, zukunftsorientiert und international hoch angesehen.

Die Lehre vermittelt jungen Menschen genau jene Kompetenzen, die unsere Wirtschaft in Zeiten des digitalen Wandels, der ökologischen Transformation, der steigenden Anforderungen an Green Skills und des wachsenden Fachkräftebedarfs dringend braucht. Unser duales Ausbildungssystem, die Verbindung von betrieblicher Praxis und schulischer Bildung, hat sich als Erfolgsmodell etabliert. Es schafft echte Karriereperspektiven für junge Menschen und sichert zugleich die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen.

Die Qualität der Lehre hängt maßgeblich vom Engagement der Betriebe und ihrer Ausbilderinnen und Ausbildern ab. Mit dem vorliegenden Leitfadens geben wir ihnen ein praxisnahes Werkzeug in die Hand, um Ausbildungsinhalte strukturiert zu vermitteln, Qualitätsstandards weiter zu stärken und moderne Berufsprofile wirksam umzusetzen. Dabei werden auch die Unternehmen unterstützt, einen wesentlichen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Österreich zu leisten.

Ich danke allen, die mit ihrer täglichen Arbeit zur Ausbildung junger Menschen beitragen. Sie haben einen wichtigen Anteil an der Stärkung unseres Landes, um im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu sein.

**Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer**  
Bundesminister für Wirtschaft, Energie und Tourismus

## Vorwort



### **Sehr geehrte Lehrlingsausbilderin, sehr geehrter Lehrlingsausbilder,**

Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, stellen sicher, dass sie so schon früh jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für sich gewinnen können, die einen wichtigen Beitrag zum Erfolg leisten. Für junge Menschen eröffnet eine Lehre viele Chancen und Möglichkeiten, denn es stehen einem alle Wege offen: Lehre mit Matura, Lehre mit Studium, der Werkmeister, die Meisterprüfung oder die Befähigungsprüfung und die Selbstständigkeit.

Da ich selbst eine Steinmetz-Lehre absolviert habe und in meinem Unternehmen Lehrlinge ausbilde, kenne ich die duale Ausbildung von beiden Seiten aus eigener Erfahrung. Ich weiß daher, dass es eine große Verantwortung ist, einen jungen Menschen durch die Lehrzeit zu begleiten und ihn zum Lehrabschluss zu führen. Denn es gilt einerseits auf die fachliche Ausbildung auf hohem Niveau und gleichzeitig auf die in jungen Jahren wichtige Entwicklung der Persönlichkeit zu achten.

Besonders in einem traditionellen Handwerk wie dem unseren werden seit Jahrhunderten die Kompetenzen und das Wissen in der Lehre weitergegeben. Mit der Lehrausbildung erhalten viele unserer Betriebe das traditionelle Handwerk aufrecht, geben das Wissen und die Fertigkeiten entsprechend weiter und sind und bleiben dabei auch technisch am Puls der Zeit. Die duale Ausbildung ist somit ein wesentlicher Erfolgsfaktor und der Garant für den Fortbestand unseres Gewerbes.

Mit diesem Ausbildungsleitfadens wollen wir die Lehrbetriebe bei der Ausbildung neuer Steinmetze und Steinmetzinnen sowie Steinmetztechnikerinnen und -techniker unterstützen. Damit unser Handwerk auch weiterhin eine hochqualifizierte Ausbildung mit besten Zukunftschancen bleibt, für die wir junge Menschen begeistern können.

**Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich KommRat Wolfgang Ecker**  
Bundesinnungsmeister der Steinmetze

# UNESCO Kulturerbe Steinmetzhandwerk

## Die traditionsreiche Kunst des Steinmetzhandwerks

### Einzigartige Best Practice im Berufskontext

Das Steinmetzhandwerk, welches immaterielles UNESCO Kulturerbe ist, stellt eine einzigartige Best Practice im Berufskontext dar, denn es vereint die lange Geschichte des Handwerks in einem gekonnten Balanceakt mit modernen Ansätzen.

Über Jahrtausende hinweg haben Steinmetzinnen und Steinmetze sakrale und profane Steinwerke geschaffen, von denen noch heute viele die soziale und kulturelle Bedeutung des nachhaltigen Werkstoffs Stein bezeugen.

Zu Beginn nahm die manuelle Fertigung einen zentralen Stellenwert ein und die traditionell überlieferten Kenntnisse der Formenlehre, Konstruktion und Baustatik wurden innerhalb der Steinmetzbruderschaft streng gehütet.

Im Laufe der Zeit fand jedoch eine zunehmende Mechanisierung statt, welche die handwerkliche Geschicklichkeit mit technischen und später auch digitalen Möglichkeiten erweiterte.

Dieser Einklang von überlieferten Arbeitsweisen und Kenntnissen mit modernen Technologien ist nicht nur einzigartig, sondern erweist sich insbesondere bei der Steinrestaurierung, beispielsweise beim Wiederaufbau der Cathédrale Notre-Dame de Paris nach dem Brand im Jahr 2019, als essenziell.

### Lehrberufe Steinmetz\_in und Steinmetztechnik

Der Lehrberuf Steinmetz\_in umfasst heute eine dreijährige Ausbildung, während zusätzlich ein weiteres Jahr für Steinmetztechnik vorgesehen ist.

Die Tätigkeiten nach Abschluss der Lehrzeit sind vielfältig und reichen von der Gestaltung von Brunnen und reich profilierten Portalen oder Fassadenverkleidungen bis hin zum Gestalten von (Grab)Denkmälern und der Restaurierung von historischen Objekten.



# Unsere Interviewpartner\_innen

Dieser Leitfaden lebt von den praktischen Beispielen und Tipps, die uns von zahlreichen Betrieben aus ganz Österreich zur Verfügung gestellt wurden.

Wir bedanken uns bei allen **Lehrbetrieben** für die fachliche und inhaltliche Unterstützung bei der Erstellung des Ausbildungsleitfadens Steinmetz\_in und Steinmetztechnik:

**Breitwieser GmbH**  
[www.breitwieser.online](http://www.breitwieser.online)

**Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH**  
[www.cekoni.at](http://www.cekoni.at)

**Kienesberger Steinmetzmeister GmbH & Co KG**  
[www.kienesberger-stein.at](http://www.kienesberger-stein.at)

**Landesberufsschule Wals**  
<https://www.lbs-wals.salzburg.at>

**Naturstein Trummer GmbH**  
[www.naturstein-trummer.at](http://www.naturstein-trummer.at)

**Schreiber und Partner Natursteine GmbH**  
[www.sp-natursteine.at](http://www.sp-natursteine.at)

**Steinmetzmeister Friedrich Mahringer GmbH**  
[www.steinmetz-mahringer.at](http://www.steinmetz-mahringer.at)

**Steinmetzmeister Helmut Moser GmbH & Co KG**  
[www.moser-stein.at](http://www.moser-stein.at)

**Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H.**  
[www.ecker-stein.at](http://www.ecker-stein.at)

## Danke

Wir danken allen an der Leitfadenerstellung beteiligten Personen und Organisationen für ihre Unterstützung und die viele positive Energie, die sie in die Entwicklung der zukünftigen Fachkräfte stecken!



Unser besonderer Dank gilt außerdem dem Beruflichen Kompetenzzentrum BAABSV GmbH für die Unterstützung bei der Umsetzung von Barrierefreiheit in unseren Leitfäden.

Wir haben unterschiedliche Betriebe (Betriebsgröße, Schwerpunkte, Bundesländer) kontaktiert.

Lassen Sie sich von den angeführten Beispielen inspirieren und passen Sie diese gerne Ihren Anforderungen an.

Viel Vergnügen bei der Arbeit mit dem Leitfaden!

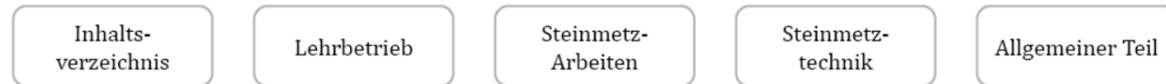
*Das Redaktionsteam*

# Arbeiten mit dem Leitfaden

Sehr geehrte/r Lehrlingsausbilder\_in,

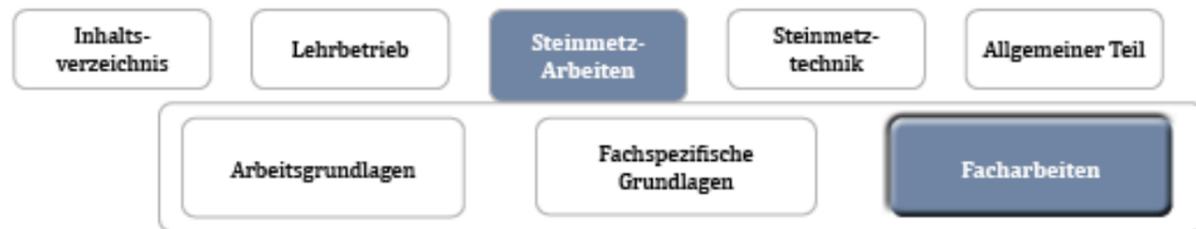
dieser Leitfaden hat zum Ziel, Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Lehrlingen zu **unterstützen** und Ihnen als **Nachschlagewerk** für alle Themen rund um die Lehrlingsausbildung zu dienen. Dafür haben wir ein breites Spektrum an Ausbildungstipps und Best-Practice-Beispielen für Sie gesammelt.

Wir haben den Leitfaden wie das Berufsbild - der rechtlichen Grundlage für die Ausbildung - aufgebaut und für die Ausbildungsmodule jeweils ein Kapitel gestaltet:



Zusätzlich haben wir im Kapitel **Allgemeiner Teil** allgemeine Informationen über die Ausbildung Steinmetz\_in und Steinmetztechnik wie z.B. Lehrabschlussprüfung, Förderungen, Ansprechpartner\_innen und vieles mehr für Sie zusammengefasst.

Sämtliche Kapitel sind über die **Navigationsleiste** am Kopf jeder Seite rasch zu erreichen. Klicken Sie dazu einfach auf das Kapitel oder blättern Sie zur entsprechenden Seite. Manche der Kapitel sind außerdem in Unterabschnitte gegliedert. Zu diesen Abschnitten können Sie ebenfalls über die Navigationsleiste springen, indem ein Untermenü eingeblendet wird, sobald Sie den entsprechenden Abschnitt ausgewählt haben:



Die Unterabschnitte haben unterschiedliche Farben, sodass Sie sich schnell im Leitfaden zurechtfinden können. Diese Farbgebung erstreckt sich über die gesamten Tabellen und Abschnitte. Alle Kapitel und Abschnitte sind grundsätzlich gleich aufgebaut:

In jedem Abschnitt finden Sie unter der Überschrift in der Tabelle die entsprechenden Lernziele aus dem Berufsbild aufgelistet. Die Überschriften der Kapitel finden Sie auch im Inhaltsverzeichnis wieder - Sie können darüber zu den entsprechenden Abschnitten navigieren.

| Berufsbildpositionen   |           |    |    |    |
|--|-----------|----|----|----|
| Betrieb und Beruf  | Lehrjahre |    |    |    |
| Kompetenzen und Fertigkeiten ...   | 1.        | 2. | 3. | 4. |
| <b>Kenntnis der Betriebs- und Rechtsform des Lehrbetriebes</b>   |           |    |    |    |
| <i>zB Anzahl der Mitarbeiter_innen, Standort(e), Rechtsform (Einzelunternehmen, AG, OG, GmbH etc.), Dienstleistungs- oder Produktionsbetrieb</i> |           |    |    |    |
| <b>Kenntnis des organisatorischen Aufbaus und der Aufgaben und Zu...</b>   |           |    |    |    |

# Arbeiten mit dem Leitfaden

In den folgenden Tabellen werden die **Positionen aus dem Berufsbild** in der linken Tabellenhälfte aufgelistet. Unter den Positionen werden **Beispiele** angeführt, welche diese näher erläutern und **mögliche Inhalte der Position** wiedergeben. In der rechten Tabellenhälfte wird die **Zuordnung der entsprechenden Lehrjahre** zu den Berufsbildpositionen **in Farbe markiert**. Am Ende der Tabellen sind **Expert\_innentipps** und **Best-Practice-Beispiele** angeführt.

| Kompetenzen und Fertigkeiten ...   | 1. | 2. | 3. | 4. |
|--|----|----|----|----|
| <b>Kenntnis der Bedienung der Hebe- und Transporteinrichtungen (Stapler; Kräne) sowie ihrer Wartung und Instandhaltung unter Berücksichtigung der von diesen Einrichtungen ausgehenden Gefahren</b>  |    |    |    |    |
| <i>zB Stapler- oder Kranführerschein erwerben, Einsatzgebiet von Hubwagen, Staplern, Kränen etc. sowie Position von Sicherheitsvorrichtungen (Auslaufsicherungen, Bremsen etc.) kennen, Wartungsintervall für Vakuum-Hebeanlage nachschlagen</i> |    |    |    |    |
| <b>Bedienen von Hebe- und Transporteinrichtungen (Stapler; Kräne) unter Berücksichtigung der von diesen Einrichtungen ausgehenden Gefahren</b>   |    |    |    |    |
| <i>zB Werkstoffe verladen und Ladung für Transport sichern (Fixieren, Teile trennen, ...)</i>  |    |    |    |    |

**Best Practice**

**Sicherheit steht an oberster Stelle**

Bei der Steinmetzmeister Moser Helmut GmbH & Co steht die Sicherheit bei der Ausbildung neuer Lehrlinge an oberster Stelle. Umfangreiche Schulungen zu den einzelnen Arbeitsbereichen des Unternehmens werden von Beginn an durchgeführt und auch schriftlich festgehalten. Zu jedem neuen Werkzeug unterrichten die engagierten Ausbilder\_innen des Betriebes die korrekte Anwendung und auch die einzuhaltenden Sicherheitsbestimmungen. Beispielsweise beginnen Lehrlinge im zweiten Lehrjahr mit rotierenden Werkzeugen zu arbeiten. Wie in jedem anderen fachlichen Bereich, sind Schulungen in hervorragenden Berufsschulen immens wichtig. Dabei achten erfahrene Fachkräfte des Unternehmens auf den richtigen Umgang und potenzielle Gefahren. Wenn sich Schlampigkeiten einschleichen, sprechen dies die Ausbilder\_innen sofort an und korrigieren die Handhabung bei Bedarf.

Über das **interaktive Inhaltsverzeichnis** können Sie einfach und schnell zu den einzelnen Abschnitten im Leitfaden navigieren. Dorthin können Sie über die Schaltfläche „Inhaltsverzeichnis“ ganz links im Navigationsmenü an jeder Stelle des Leitfadens gelangen.



Um über das Inhaltsverzeichnis zu navigieren, klicken Sie in der digitalen Version des Leitfadens einfach auf die gewünschte Überschrift oder blättern Sie auf die entsprechende Seite.

# Arbeiten mit dem Leitfaden

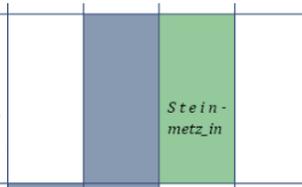
## Differenzierung Steinmetz\_in und Steinmetztechnik

Die Inhalte im Ausbildungsleitfaden gelten für beide Lehrberufe Steinmetz\_in und Steinmetztechnik.

- Lehrlingen im Lehrberuf **Steinmetz\_in** sind die Berufsbildpositionen aus der gesetzlichen Ausbildungsordnung in den Kapiteln Lehrbetrieb und Steinmetz-Arbeiten zu vermitteln.
- Lehrlingen im Lehrberuf **Steinmetztechnik** sind zusätzlich auch die Berufsbildpositionen im Kapitel Steinmetztechnik zu vermitteln.
- Alle weiteren Abweichungen sind **farblich hervorgehoben** und **kommentiert**.

Kenntnis der Baustile unterschiedlicher Epochen  
für **Steinmetz\_in** Lehrjahre 2-3

zB epochentypischen Baustile und Elemente (Historismus, Barock, Renaissance, Gotik etc.) sowie Baustoffe, Baumethoden, Werkzeuge und Stilelemente (Stuckaturen Verzierungen etc.)



Die im Leitfaden angeführten Beispiele sind unter Anwendung des geltenden Rechts – insbesondere dem KJBG (samt KJBG-VO), dem ASchG und dem GIBG – zu verstehen.

Wenn Sie mehr über die Arbeit mit dem interaktiven Leitfaden erfahren möchten, können Sie auf das Bild unten klicken, um zu einem ausführlichen **Anleitungsvideo** weitergeleitet zu werden.

# Inhaltsverzeichnis

## Ausbildungsleitfaden

|   |   |
|---|---|
| Impressum .....                           | 2 |
| Feedback .....                            | 3 |
| Vorwort .....                             | 4 |
| UNESCO Kulturerbe Steinmetzhandwerk ..... | 6 |
| Unsere Interviewpartner_innen .....       | 7 |
| Arbeiten mit dem Leitfaden .....          | 8 |

## Berufsbildpositionen aus der gesetzlichen Ausbildungsordnung

### Lehrbetrieb

|   |    |
|---|----|
| Betrieb und Beruf .....                                     | 13 |
| Best Practices „Beruf und Betrieb“ .....                    | 16 |
| Fachübergreifende Schlüsselqualifikation .....              | 19 |
| Best Practices „Fachübergreifende Schlüsselkompetenz“ ..... | 20 |

### Steinmetz-Arbeiten

|   |    |
|---|----|
| Arbeitsgrundlagen .....                           | 22 |
| Best Practices „Arbeitsgrundlagen“ .....          | 26 |
| Fachspezifische Grundlagen .....                  | 31 |
| Best Practices „Fachspezifische Grundlagen“ ..... | 34 |
| Facharbeiten .....                                | 38 |
| Best Practices „Facharbeiten“ .....               | 43 |

### Steinmetztechnik

|  |    |
|--|----|
| Arbeitsplanung .....                             | 46 |
| Best Practices „Arbeitsplanung“ .....            | 49 |
| Arbeitssteuerung .....                           | 50 |
| Best Practices „Arbeitssteuerung“ .....          | 53 |
| Denkmal und Restaurierung .....                  | 55 |
| Best Practices „Denkmal und Restaurierung“ ..... | 57 |

# Inhaltsverzeichnis

## ALLGEMEINER TEIL

Qualität in der Lehre..... 60

### Erstmalig ausbilden

1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung..... 61

1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb ..... 62

1.3. Ausbilder\_innenqualifikation ..... 62

Best Practices „Erstmalig ausbilden“ ..... 63

### Lehrlinge suchen und auswählen

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge?..... 65

2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten? ..... 69

Best Practices „Lehrlinge suchen und auswählen“ ..... 70

### Ausbildung planen

3.1. Lehrvertragsabschluss ..... 74

3.2. Rechte und Pflichten..... 76

3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche ..... 78

3.4. Teilqualifikation / Verlängerte Lehrzeit ..... 79

3.5. Planung der Ausbildung ..... 80

Best Practices „Ausbildung planen“ ..... 81

### Lehrlinge ausbilden

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen ..... 82

4.2. Umgang mit Konfliktsituationen ..... 82

4.3. Konflikt- und Jahresgespräche ..... 85

4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen..... 86

4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts ..... 87

4.6. Teambuilding ..... 88

4.7. Kontakt mit der Berufsschule..... 89

4.8. Lehrabschlussprüfung..... 90

4.9. Förderungen ..... 92

4.10. Lehre mit Matura ..... 95

4.11. Datenschutz und -sicherheit..... 96

Best Practices „Lehrlinge ausbilden“ ..... 97

### Ansprechpartner\_innen

5.1. Berufsschulen..... 104

5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer..... 105

## Lehrbetrieb

## Berufsbildpositionen

### Betrieb und Beruf

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <b>Kenntnis der Betriebs- und Rechtsform des Lehrbetriebes</b><br><i>zB Anzahl der Mitarbeiter_innen, Standort(e), Rechtsform (Einzelunternehmen, AG, OG, GmbH etc.), Dienstleistungs- oder Produktionsbetrieb</i>  |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis des organisatorischen Aufbaus und der Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Betriebsbereiche</b><br><i>zB Aufbau und Struktur des Betriebs, Betriebsbereiche im eigenen Aufgabenbereich (Werkstatt, Lager, Pausenraum, Lohnverrechnung, Sanitäranlagen etc.), Teams und Schnittstellen der Zusammenarbeit, Lehrlingsausbilder_innen und Sicherheitsverantwortung</i> |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis der sich aus dem Lehrvertrag ergebenden Verpflichtungen (§§ 9 und 10 BAG)</b><br><i>zB Recht auf Ausbildung und Pflicht zur Arbeitsleistung &gt; siehe Rechte und Pflichten im allgemeinen Teil des Leitfadens, Berufsschulpflicht, Recht auf Erholung und Freizeit</i>   |    |    |    |    |
| <b>Grundkenntnisse der arbeitsrechtlichen Gesetze, insbesondere des KJBG (samt KJBG-VO), des ASchG und des GIBG</b><br><i>zB Sicherheitsbestimmungen für verschiedene Maschinen, Arbeitnehmer_innen-Schutzgesetz, Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Regelungen zur Beschäftigung von Jugendlichen</i>  |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis über Inhalt und Ziel der Ausbildung sowie über wesentliche einschlägige Weiterbildungsmöglichkeiten</b><br><i>zB typische Tätigkeiten des Lehrberufs, Berufsprofil und -bild, Ablauf der Lehrlingsausbildung, Weiterbildungsmöglichkeiten (Meisterprüfung, Lehre mit Matura etc.)</i>   |    |    |    |    |
| <b>Einführung in die Aufgaben, die Branchenstellung und das Angebot des Lehrbetriebs</b><br><i>zB Aufgaben und Angebot des Lehrbetriebs (Schwerpunkte, Sonderaufträge, Abgrenzung von anderen Gewerken etc.), wichtige Mitbewerber_innen, führende Unternehmen in der Branche</i>   |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Betrieb und Beruf

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <p>Kenntnis der Marktposition und des Kund_innenkreises des Lehrbetriebes</p> <p><i>zB Namen wichtiger Partner_innen und Mitbewerber_innen, Branchenwissen, Erfolgsfaktoren, Kund_innenkreis (Privatkund_innen, Geschäftskund_innen, im In- oder Ausland etc.)</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Die für den Beruf relevanten Maßnahmen und Vorschriften zum Schutz der Umwelt</p> <p><i>zB Grundkenntnisse der betrieblichen Maßnahmen zum sinnvollen Energieeinsatz im berufsrelevanten Arbeitsbereich, Grundkenntnisse der im berufsrelevanten Arbeitsbereich anfallenden Reststoffe und über deren Trennung, Verwertung sowie über die Entsorgung des Abfalls, Schutz von Gewässern und Luft, sparsamer Umgang mit Ressourcen und Energie, Maschinen nur im Bedarfsfall in Betrieb nehmen</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Kenntnis der einschlägigen Sicherheitsvorschriften insbesondere über den Brandschutz sowie der sonstigen in Betracht kommenden Vorschriften zum Schutz des Lebens und der Gesundheit</p> <p><i>zB Tragen der persönlichen Schutzausrüstung (PSA), Sichern von Unfall- und Gefahrenstellen, Position des Erste-Hilfe-Kastens (falls vorhanden auch Defibrillator), Standorte von Feuerlöschern</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Grundkenntnisse der betrieblichen Kosten, deren Beeinflussbarkeit und deren Auswirkungen</p> <p><i>zB Personal, Räumlichkeiten, Maschinen, wichtige Kostenpunkte, sorgfältiger Umgang mit Werkzeug und Maschinen, sparsamer Umgang mit Materialien, Auswirkungen der Anschaffung von Maschinen</i></p>   |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Betrieb und Beruf

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <p>Kenntnis und Anwendung der betriebsspezifischen Hard- und Software</p> <p><i>zB E-Mails versenden und empfangen, Dateien an E-Mails anhängen, Informationen in Software suchen und ausgeben (Kund_innen, Lieferant_innen, Partner_innen etc.), Dateien drucken, Maschinen und Anlagen für Aufgaben einstellen und programmieren, Bilder, Skizzen und Pläne herunter- und hochladen und bearbeiten, Auftragsstatus abfragen, eigene Arbeitszeit erfassen</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Kund_innengerechtes Verhalten und kund_innengerechte Kommunikation (zB Führen von Beratungsgesprächen, Betreuen von Kund_innen, Behandeln von Reklamationen)</p> <p><i>zB sich vorab über Kund_innen und besondere Kund_innenwünsche informieren, Kund_innen gegenüber wertschätzend, freundlich und serviceorientiert auftreten, stabile und langfristige Kund_innenbeziehungen aufbauen, den Nutzen für Kund_innen klar betonen und in den Vordergrund stellen, auf persönliche Wünsche von Kund_innen eingehen, Kritik von Kund_innen anerkennen (diplomatisch auftreten, lösungsorientiert handeln, vermitteln etc.)</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Mitwirken beim Beraten von Kunden_innen hinsichtlich der Gestaltung oder Pflege von Produkten</p> <p><i>zB Auskunft bei Kund_innenfragen geben bzw. bei Bedarf an zuständige Personen weiterleiten, mit Reklamationen angemessen umgehen (zuhören, Lösungsorientierung, Verantwortung übernehmen etc.), diverse Kontaktmöglichkeiten für Kund_innen kennen, Fachinformationen bereitstellen (Normen und Standards kommunizieren, alternative Lösungsvorschläge einbringen etc.)</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Ergonomisches Gestalten des Arbeitsplatzes</p> <p><i>zB Tischhöhe an Körper anpassen, Sessel einstellen, gutes Licht, angemessene Bildschirmgröße, richtiges Heben, Tragen und Bewegen von Lasten, einseitige Körperhaltung vermeiden, Schulungen und Ansprechpersonen zu Arbeitsergonomie kennen, Hilfsmittel effektiv nutzen</i></p>   |    |    |    |    |



## Best Practices „Beruf und Betrieb“



## Best Practice



## Persönliche Stärken fördern

So manche jungen Menschen leiden unter Lern- und Leistungsschwächen. Dass dennoch eine erfolgreiche Steinmetzlehre absolviert werden kann, davon ist Wolfgang Ecker, Geschäftsführer der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H., überzeugt. Durch die Vielfältigkeit des Handwerks findet jede/r Interessierte seine bzw. ihre Nische und hat die Möglichkeit, sich auf diese zu spezialisieren. Vom Verlegen eines Steinbodens bis hin zu Restaurierungsarbeiten ist der Aufgabenbereich der Steinmetz\_innen ein umfangreicher. Dadurch bilden sich innerhalb dieses Berufsstandes schon früh individuelle Schwerpunkte heraus, da nur die wenigsten komplette Allrounder\_innen sind. Zwar werden in den ersten beiden Lehrjahren sämtliche Teilbereiche des Berufes im Rahmen der Ausbildung abgedeckt, gegen Ende der Lehrzeit ist jedoch eine Spezialisierung möglich und wahrscheinlich.

„Durch die breite Fächerung der Branche können junge Menschen ihre Nische finden, in der sie sich wohl fühlen und die ihnen Freude macht. Wenn sie Freude an der Arbeit haben, machen sie diese auch gut.“

Wolfgang Ecker, Geschäftsführer der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H



## Lehrlingsperspektive



## Sicherheitsschulungen

Matthias Pegrisch, Lehrling bei der Breitwieser GmbH, erinnert sich noch gut an die Sicherheitsschulungen, die er im Rahmen seiner Ausbildung erhalten hat. Die umfangreichen Unterweisungen beinhalten unter anderem die direkten und unmittelbaren Gefahrenzonen bei den Arbeitsstationen. Des Weiteren werden korrekte Anwendung und essenzielle Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit den Geräten besprochen. Zusätzlich gibt es einmal jährlich eine Nachschulung in der Anwendung der persönlichen Schutzausrüstung, sowie eine regelmäßige Auffrischung über die Benutzung der Maschinen (Gabelstapler, Kräne etc.) und Werkzeuge (Fräsen, Winkel-, Seitenschneider etc.). Was aber natürlich immer an oberster Stelle stehen sollte, ist das ständige Mitdenken.



## Best Practices „Beruf und Betrieb“



## Best Practice



## Arbeiten im Team

Das Herstellen und die Montage von Grabsteinen stellt einen wichtigen Teil des Steinmetzhandwerkes dar. Die Lehrlinge der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH lernen die dafür notwendigen Schritte und Voraussetzungen bereits zu Beginn ihrer Ausbildung. Einerseits gilt es, die für die Montage gesetzlichen Vorgaben (ÖNORM B-3113, Anhang A) zu berücksichtigen, andererseits sich die notwendigen handwerklichen Fähigkeiten anzueignen. Dies alles vermitteln die Fachkräfte der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH direkt in der Praxis. Sämtliche dieser Arbeiten (z.B. verbohren und verzapfen) finden stets im Team statt, und auch die Jugendlichen werden bereits von Beginn an (im Rahmen der gesetzlichen Lehrlingsbestimmungen) miteinbezogen. Die Lehrlinge sind daher niemals allein auf den Baustellen, sondern werden immer von Fachkräften begleitet, welche die Umsetzung anleiten.



## Best Practice



## Sicherheit steht an oberster Stelle

Bei der Helmut Moser Steinmetzmeister GmbH & Co KG steht die Sicherheit bei der Ausbildung neuer Lehrlinge an oberster Stelle. Umfangreiche Schulungen zu den einzelnen Arbeitsbereichen des Unternehmens werden von Beginn an durchgeführt und auch schriftlich festgehalten. Zu jedem neuen Werkzeug unterrichten die engagierten Ausbilder\_innen des Betriebes die korrekte Anwendung und auch die einzuhaltenden Sicherheitsbestimmungen. Beispielsweise beginnen Lehrlinge im zweiten Lehrjahr mit rotierenden Werkzeugen zu arbeiten. Wie in jedem anderen fachlichen Bereich sind Schulungen in hervorragenden Berufsschulen immens wichtig. Dabei achten erfahrene Fachkräfte des Unternehmens auf den richtigen Umgang und potenzielle Gefahren. Wenn sich Schlampegkeiten einschleichen, sprechen dies die Ausbilder\_innen sofort an und korrigieren die Handhabung bei Bedarf.

**Best Practices „Beruf und Betrieb“**



**Best Practice**



**Baustellensicherheit**

Bei der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H steht Sicherheit an oberster Stelle. Um die Standards stets auf neuestem Stand zu halten, werden auch externe Spezialisten hinzugezogen, welche die Unterweisungen anleiten und die Arbeitsplätze auf ihre Sicherheit hin evaluieren. An den Schulungen nehmen nicht nur die Lehrlinge, sondern auch erfahrene Mitarbeiter\_innen teil. Hinzu kommt noch die Einschulung auf den unterschiedlichen Baustellen durch Koordinator\_innen vor Ort sowie durch den betriebsinternen Sicherheitsverantwortlichen. Dadurch finden über das Jahr verteilt mehrere solcher Wissensauffrischungen statt, um ein möglichst sicheres Arbeitsumfeld für alle zu garantieren.



**Best Practice**



**Der Umgang mit Kund\_innen**

Damit die Lehrlinge der Naturstein Trummer GmbH von Anfang an wissen, was sie in der Ausbildung erwartet, erhalten sie zur Orientierung einen Leitfaden. Dieser enthält eine Sammlung der Rechte und Pflichten, aber auch Informationen zum Betriebs-Knigge. Hierzu zählt unter anderem auch die Kund\_innenkommunikation. Des Weiteren schickt die Geschäftsleitung des Unternehmens die Lehrlinge zu den alljährlichen Lehrlingstagen, an denen sie sich bei Schulungen weiterbilden können. Die Workshops behandeln Themen des betrieblichen Alltags (zum Beispiel Umgang mit Kund\_innen, Eskalationsszenarien und wirtschaftliche Grundbildung) und werden von Teilnehmer\_innen aus unterschiedlichen Branchen besucht. Die Lehrlinge kommen miteinander ins Gespräch und erhalten so auch einen Einblick in den Arbeitsalltag anderer Berufsgruppen.

**Berufsbildpositionen**

**Fachübergreifende Schlüsselqualifikation**

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <b>Methodenkompetenz</b><br><i>zB Lösungsstrategien entwickeln, Informationen selbstständig beschaffen, auswählen und strukturieren, Entscheidungen treffen etc.</i>  |    |    |    |    |
| <b>Soziale Kompetenz</b><br><i>zB in Teams arbeiten, Mitarbeiter_innen führen, sich mit Kolleg_innen absprechen, Aufgaben untereinander aufteilen, gemeinsame Ziele und Regeln der Zusammenarbeit beachten</i>  |    |    |    |    |
| <b>Personale Kompetenz</b><br><i>zB Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, Bereitschaft zur Weiterbildung, Bedürfnisse und Interessen artikulieren</i>  |    |    |    |    |
| <b>Kommunikative Kompetenz</b><br><i>zB mit Kund_innen, Vorgesetzten, Kolleg_innen und anderen Personengruppen zielgruppengerecht kommunizieren; Englisch auf branchen- und betriebsüblichem Niveau zum Bestreiten von Alltags- und Fachgesprächen beherrschen</i>  |    |    |    |    |
| <b>Arbeitsgrundsätze</b><br><i>zB Betriebskultur und betriebliches Verständnis von Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Pünktlichkeit etc. beachten</i>  |    |    |    |    |
| <b>Kund_innenorientierung: Im Zentrum aller Tätigkeiten im Betrieb hat die Orientierung an den Bedürfnissen der Kund_innen unter Berücksichtigung der Sicherheit zu stehen</b><br><i>zB besondere Wünsche von Kund_innen berücksichtigen, verärgerten Kund_innen zuhören und Einwände an Vorgesetzte weiterleiten, freundlich und offen für Anregungen bleiben, langfristige Beziehungen etablieren</i> |    |    |    |    |

**Best Practices „Fachübergreifende Schlüsselkompetenz“**

**Best Practice**

**Alles kann erlernt werden**

Das Handwerk des Steinmetzes ist ein umfangreiches. Um all die wichtigen Fähigkeiten und Kenntnisse, die eine erfolgreiche Fachkraft ausmachen, zu erlernen, erfordert es laut Helmut Cekoni-Hutter, dem Geschäftsführer und auch Ausbilder der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH, vor allem Geduld und Interesse. Alles andere können sich die Jugendlichen im Rahmen einer guten Ausbildung aneignen. Künstlerisches Talent ist daher zwar von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für einen guten Start in den Beruf.


**Best Practice**

**Wichtige Eigenschaften beim Erlernen des Berufs**

Jeder Betrieb hat eigene Vorstellungen davon, welche Eigenschaften neue Lehrlinge mitbringen müssen. Für Kristina Breitwieser, die Geschäftsführerin der Breitwieser GmbH, stehen vor allem die Fähigkeit im Team zu arbeiten sowie die Motivation Neues zu erlernen an oberster Stelle. Steinmetz\_innen und Steinmetztechniker\_innen arbeiten unter großem Zeitdruck gemeinsam an den unterschiedlichen Projekten. Daher ist es gerade für die Teamarbeit wichtig, Verlässlichkeit an den Tag zu legen und von Anfang an engagiert an die Arbeiten heranzugehen.

**Best Practices „Fachübergreifende Schlüsselqualifikation“**

**Best Practice**

**Auf Deutsch und Englisch kommunizieren**

In der Berufsschule wird im Fach Deutsch und Kommunikation ab dem ersten Schuljahr der Kontakt mit Kund\_innen geübt. Kenntnisse in Gesteinskunde bilden die fachliche Basis für Beratung, jedoch geht es auch um das eigene Verhalten und Rollenbilder. Die Schüler\_innen lernen, sich ihrer Rolle bewusst zu werden und Wahrnehmungen zu differenzieren. Workshops und Rollenspiele unterstützen das Verständnis und ermöglichen, die sozialen Kompetenzen zu trainieren und einen respektvollen Kontakt mit Kund\_innen zu erlernen. Englisch-Kenntnisse werden individuell vermittelt, abhängig von den Vorkenntnissen der Schüler\_innen und immer wenn möglich mit Praxisbezug. Ein besonderer Fokus liegt darauf, die Freude am Sprechen zu fördern. In der letzten Lehrgangswochen findet zB ein Training mit dem ungarischen Team der EuroSkills statt, um auf den Wettbewerb in Danzig vorzubereiten. Die gemeinsame Kommunikationssprache bei der Arbeit in der Werkstatt ist Englisch und die Abwechslung sowie der internationale Austausch motivieren die Schüler\_innen nicht nur zur Kommunikation, sondern vielleicht auch, die eigene Wettbewerbsteilnahme zu überlegen.

## Berufsbildpositionen

### Arbeitsgrundlagen

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | 1. | 2. | 3. | 4. |
|--|----|----|----|----|
| <b>Kenntnis der Arbeitsplanung und Arbeitsvorbereitung</b><br><i>zB Lagerplanung, betriebliche Vorgehensmodelle und Routinen, Abläufe, zu verwendende Materialien planen, Bestellung von Ersatzteilen, Bearbeitungsmethoden und Maschinen auswählen</i>  |    |    |    |    |
| <b>Durchführen der Arbeitsplanung; Festlegen von Arbeitsschritten, Arbeitsmitteln und Arbeitsmethoden</b><br><i>zB Arbeitsmethoden, Arbeitsschritte und Zeitplanung festlegen, Arbeitsmittel beschaffen, Material vorbereiten, Materialbedarfs sinnvoll planen</i>   |    |    |    |    |
| <b>Handhaben, Warten, Pflegen und Instandhalten der zu verwendenden Werkzeuge, Maschinen, Geräte, Vorrichtungen, Einrichtungen und Arbeitsbehelfe</b><br><i>zB Vorbereitung und Einsatz von Werkzeugen, Umgang mit Handwerkzeugen unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften, Produktionsreste aus Maschinen und Anlagen entfernen, Riffelhammer einsetzen, abgenutzte Teile einer Maschine erkennen und austauschen (Bohrer bei Standbohrmaschine etc.)</i>  |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis des Aufbaus und der Funktion von konventionellen und programmierbaren Maschinen (zB Säge- und Fräsmaschinen)</b><br><i>zB Säge- und Fräsmaschinen, einfache Arbeitsabläufe wie Stärkeneinstellung oder Radiuskorrektur programmieren, Sensorwerte auslesen, nach Benutzung Späne entfernen, abgenutzte Schleifblätter auswechseln, Sicherheitsvorschriften beachten</i>  |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis der Werk- und Hilfsstoffe, ihrer Eigenschaften, Verwendungsmöglichkeiten, Verarbeitungs- und Bearbeitungsmöglichkeiten sowie über deren fachgerechte Lagerung</b><br><i>zB Materialien, ihre Eigenschaften (Gewicht, Festigkeit etc.) und die Unterschiede der Bearbeitungs- und Verwendungsmöglichkeiten kennen, richtiges Lagern von Steinen, Metallen, Kunststoffen, Glas etc., wissen, wie unterschiedliche Werkstoffe miteinander verbunden werden und wie sie im Lehrbetrieb eingesetzt werden</i> |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Arbeitsgrundlagen

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <b>Kenntnis der handels- und branchenüblichen Materialbezeichnungen und Fachausdrücke</b><br><i>zB verschiedene Materialien kennen (Keramik, Naturstein, Steingut, Steinzeug, Marmor etc.), richtige Bezeichnung für Materialien, Werkzeuge und Produkte verwenden, Formen benennen (Mosaik, großformatige Fliesen usw.)</i>  |    |    |    |    |
| <b>Grundkenntnisse der facheinschlägigen Richtlinien, Bearbeitungshinweise und Verarbeitungshinweise</b><br><i>zB Anlagenparameter aus Verarbeitungshinweisen entnehmen, Verarbeitungsrichtlinien, relevante Bestimmungen wie die ÖNORM B 3113, Sicherheitsdatenblätter, Bedienungsanleitungen</i>  |    |    |    |    |
| <b>Grundkenntnisse der schädlichen Einflüsse (Feuchtigkeit, Hitze, Frost) auf Natursteine und künstliche Steine und der Maßnahmen zu deren Abwehr</b><br><i>zB Absanden, Absprengungen, Auslaugungen, Durchfeuchtung bei Natursteinen. Maßnahmen zur Abwehr (Kaliwasserglaslösung, Konstruktionsfehler vermeiden, Fluatlösung fluatieren etc.)</i>  |    |    |    |    |
| <b>Grundkenntnisse der Gewinnung bzw. des Abbaus von Naturstein und der dabei verwendeten Abbautechniken sowie der zu beachtenden Sicherheitsvorkehrungen</b><br><i>zB Abläufe in der Steinproduktion, Sprenglöcher, Probenentnahme und Gesteinsanalyse, Sprengungsvorbereitung und -durchführung, Verladen durch Radlader oder Muldenkipper, Sprengvorschriften, passende Schutzkleidung (Handschuhe, Maske, Schutzbrille etc.)</i>  |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis der Auswahl, der Eingangskontrolle, des Transportes und der Lagerung von Natursteinen und künstlichen Steinen</b><br><i>zB Qualitätsklassen und Auswahlkriterien (Stabilität, Wetterbeständigkeit, Härte etc.), Lieferungsüberprüfung (Mengen, Qualitäts-, Sichthkontrolle etc.) und Lieferschein, Feststellung und Dokumentation von Abweichungen, Entnahme von Stichproben, Hilfsmittel (Plattenzangen, Vakuumheber, Hebebänder, Gabeslstapler etc.), kipp sichere Lagerung</i> |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Arbeitsgrundlagen

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <b>Kenntnis der Fehler und der Fehlererkennung an Rohblöcken und Werksteinen</b><br><br><i>zB Wissen über Steinbeschaffenheiten, Abbau- und Transportmethoden, Qualitätskontrolle (Klang-, Sichtprobe etc.) Fehlerbilder (Risse, Abplatzungen, Absandung, mineralogisch-chemische Veränderungen, Verwitterungen etc.)</i>   |    |    |    |    |
| <b>Erkennen von Fehlern an Rohblöcken und Werksteinen</b><br><br><i>zB passendes Prüfverfahren (zerstörungsfrei, optisch etc.) auswählen, Oberfläche beurteilen, Qualitätskontrolle durchführen (Klang-, Sichtprobe etc.) Fehlerbilder erkennen (Risse, Abplatzungen, Absandung, mineralogisch-chemische Veränderungen, Verwitterungen etc.), Prüfverfahren sowie Mess- und Prüfgeräte des Betriebs kennen und bedienen, Verfahren passend zu Eigenschaft vorschlagen</i>   |    |    |    |    |
| <b>Auftragsbezogenes Auswählen und Überprüfen von Natursteinen und künstlichen Steinen</b><br><br><i>zB Natursteine nach Kund_innenwünschen und Gegebenheiten auswählen (Optik, Farbe, Ausprägungen, Haltbarkeit etc.), Vor- und Nachteile des Werkstoffes kennen (Härte, Stabilität, Wasserfestigkeit, Pflegeintensivität, Preis, Porosität etc.), geltende Produktnormen und -gepflogenheiten beachten, zulässige Fehlerstellen dokumentieren, Daten aus Auftragsunterlagen entnehmen, Lieferkonditionen vergleichen, Kund_innenwünsche mit Machbarkeit abstimmen (Beratung, Planung etc.), Prüfverfahren passend auswählen und durchführen (Härtetest, Ritzprobe etc.)</i>   |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis der Qualitätssicherung einschließlich der Reklamationsbearbeitung und Durchführung von betriebsspezifischen, qualitätssichernden Maßnahmen</b><br><br><i>zB Modelle und Standards im Lehrbetrieb, Relevanz einer vollständigen Dokumentation, berufsspezifische Normen und betriebsspezifische Qualitätsregeln, Leistungsdokumentation, Qualitätssicherungsmaßnahmen (Produkte prüfen, Korrekturen vornehmen, Mängel dokumentieren etc.), kontinuierliche Verbesserungsprozesse, qualitätsmindernde Störungen im Produktionsprozess und deren Behebung (Ursache und Wirkung bestimmen, Verbesserungsvorschläge ableiten, Lösungen mit Zuständigen besprechen etc.), Mindestanforderungen und Toleranzbereiche</i> |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Arbeitsgrundlagen

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <b>Kenntnis der Baustile unterschiedlicher Epochen für Steinmetz_in Lehrjahre 2-3</b><br><br><i>zB epochentypische Baustile und Elemente (Historismus, Barock, Renaissance, Gotik etc.) sowie Baustoffe, Baumethoden, Werkzeuge und Stilelemente (Stuckaturen, Verzierungen etc.)</i>   |    |    |    |    |
| <b>Herstellen von Waagrissen sowie Vermessen, Anreißen und Aufreißen von Formen</b><br><br><i>zB Schnurgerüst abstecken und anschließend errichten, Waagriss mit Flächenlaser oder Rotationslaser einmessen, Schnurgerüsthöhe laut Einreichplan festlegen, Gefälle herstellen, Höhen einmessen, optische und digitale Geräte verwenden, Waagrisse bestimmen und schriftlich festhalten, Objekte erfassen, analysieren und modellieren</i>   |    |    |    |    |
| <b>Lesen und Anwenden von technischen Unterlagen wie von Skizzen, Zeichnungen, Bedienungsanleitungen usw.</b><br><br><i>zB Skizzen lesen (Abbildungsmaßstab, Beschriftungen, Schraffuren, Aufriss, Querschnitt etc.), Linienbreiten zuordnen, Abmessungen aus Plan entnehmen, Verlegemuster von Fliesen ablesen, Anzahl der benötigten Steine berechnen, Wartung entsprechend Bedienungsanleitung durchführen, Aufgaben anhand schriftlicher Arbeitsanweisungen oder Ablaufplänen ausführen</i> |    |    |    |    |
| <b>Erstellen von Skizzen und technischen Zeichnungen für Steinmetz_in Lehrjahre 1-3</b><br><br><i>zB Skizze zur Erklärung eines Problems anfertigen, passenden Maßstab für unterschiedliche Arten von Plänen verwenden (z.B. Einreichplan 1:100), Maßlinien korrekt einzeichnen (Volllinie, parallel zur Maßstrecke), korrekte Platzierung von Beschriftungen, Einzeichnen von nicht sichtbaren Elementen, Unterschied Rohbau- und Fertigmaß</i>  |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis der Schriften, Ornamente und Symbole</b><br><br><i>zB religiöse und weltliche Symbole (Kreuz, Fisch etc.), gängige Ornamente (Fleuron, Mäander, laufender Hund etc.), Schriftarten (Fraktur, Grotesk, Unziale, Gotik, Antiqua etc.)</i>   |    |    |    |    |



**Best Practices „Arbeitsgrundlagen“**



**Best Practice**



**Der Einstieg in die Lehre**

Schon zu Beginn werden die Lehrlinge bei der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH in die Arbeitsabläufe miteinbezogen und erlernen dadurch bereits früh den Umgang mit grundlegenden Werkzeugen wie Nass- und Trennschleifern. An Steinblöcken können sie das Schleifen und Sägen üben und die optimalen Einstellungen der Geräte für die jeweiligen Materialien herausfinden. Als erstes größeres Werkstück steht das Herstellen einer steinernen Obstschale am Programm. Dabei werden die Jugendlichen von den Ausbilder\_innen im wahrsten Sinne des Wortes an der Hand genommen. Die erfahrenen Fachkräfte führen die Lehrlinge bei deren ersten Versuchen im Umgang mit kleinen Druckluftmeißeln, damit sie ein Gefühl für die Steinbearbeitung entwickeln. Zum Abschluss können die Jugendlichen die fertige Schale noch gravieren und mit den eigenen Initialen und der Jahreszahl versehen. Der ganze Prozess ist in drei Tagen abgeschlossen und stellt eine ausgezeichnete Einstiegsübung dar, um einen Einblick in das Handwerk zu bekommen sowie erste Erfolgserlebnisse zu verzeichnen.



**Best Practice**



**Prinzip der vier Augen und Ohren**

Damit die Lehrlinge der Naturstein Trummer GmbH bereits von Anfang an den Arbeitsalltag kennenlernen, sind sie auch bei den Baustellenbesprechungen der Facharbeiter\_innen mit dabei. Dadurch erhalten die Jugendlichen bereits früh ein Verständnis für den Arbeitsablauf. Doch auch für das Unternehmen bietet dieses Vorgehen Vorteile - vier Ohren hören mehr als zwei. Somit können auftretende Missverständnisse bei der Koordination mit anderen Gewerken leichter vermieden werden. Die Lehrlinge müssen bei den Besprechungen aktiv mitdenken und lernen dadurch in der Praxis Verantwortungsbewusstsein und die Bedeutung von Teamarbeit kennen.



**Best Practices „Arbeitsgrundlagen“**



**Best Practice**



**Woher kommt der Stein?**

Kompetente Steinmetz\_innen wissen nicht nur über die Bearbeitung des Steins Bescheid, sondern sind auch mit der Theorie des Materials vertraut. Um den Lehrlingen der Naturstein Trummer GmbH ein Gefühl für den Werkstoff zu vermitteln, lernen sie neben der schulischen Theorie den Abbau auch in der Praxis kennen. Soweit möglich wird eine Fahrt in einen Steinbruch organisiert, um vor Ort die Förderung des Rohstoffes selbst zu erleben. Die Sprengungen live zu erleben ist ein beeindruckendes Ereignis, das sich bei den Lehrlingen einprägt.



**Best Practice**



**Anlieferung der Steine**

Gleich zu Beginn der Ausbildung erhalten die Lehrlinge der Helmut Moser Steinmetzmeister GmbH & Co KG eine umfangreiche Einschulung zu den Gefahren und zum richtigen Umgang mit dem Werkstoff Stein. Die Ausbilder\_innen schulen sie in den sicherheitstechnischen Grundlagen wie zum Beispiel dem richtigen Heben der schweren Lasten und die Lehrlinge begleiten die Anlieferung. Dank moderner Maschinen werden die großen Steintranchen, Blöcke und Platten zwar zumeist nicht mehr von Hand an- und aufgeladen, dennoch muss hier und da immer noch selbst mit angepackt werden. Abhängig von der körperlichen Verfassung helfen die Lehrlinge daher in der Regel ab dem zweiten Lehrjahr dabei mit. Die Führerschein zur Bedienung der Gabelstapler und Kräne finanziert das Unternehmen, sobald die Jugendlichen das notwendige Alter erreicht haben.





**Best Practices „Arbeitsgrundlagen“**



**Best Practice**



**Erlerntes in der Praxis festigen**

Steinkunde ist ein wichtiger Teil der schulischen Lehrlingsausbildung. Um das Wissen auch abseits der Schule weiter zu festigen, stellt Rainer Hofmann, Geschäftsführer der Steinmetzmeister Friedrich Mahringer GmbH, den Lehrlingen Fragen zu den Werkstoffen:

- Woher kommt der Stein, mit dem wir arbeiten?
- Wozu wird er verwendet?
- Wie bearbeiten wir ihn?

Ein fundiertes Wissen rund um das Thema Stein gehört zum Handwerk und sollte von kompetenten Steinmetz\_innen beherrscht werden.



**Best Practice**



**Die ersten Übungen**

Zu Beginn ihrer Ausbildung bei der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H. müssen die Lehrlinge zuerst ein Gefühl für den Werkstoff entwickeln. Hierzu arbeiten sie an unterschiedlichen Steinen und sammeln Erfahrung im Umgang mit Hammer und Meißel. Sie üben das Arbeiten mit Spitz-, Breit-, und Sprengseisen und finden so selbst heraus, wie der Stein reagiert.

Haben sie erfolgreich einen groben Quader herausgeschlagen, beginnen die Jugendlichen ein Profil auszuarbeiten. Erst wenn ein Grundverständnis für die traditionellen Bearbeitungsmethoden des Handwerks aufgebaut und erfolgreich umgesetzt wurde, setzen sie den Prozess am Pressluftmeißel fort. Etwa zwei bis drei Monate dauert diese Einstiegsphase an den ersten Übungsstücken.



**Best Practices „Arbeitsgrundlagen“**



**Best Practice**



**Das Vermitteln der ersten Handgriffe**

Die Aufträge der Kienesberger Steinmetzmeister GmbH & Co KG sind individuell und fordern das Können der Fachkräfte immer wieder aufs Neue heraus. Schritt für Schritt werden die Lehrlinge an die umfangreiche Materie herangeführt. Zu Beginn arbeiten sie zwecks Orientierung mit sehr konkreten Vorgaben, später arbeiten sie zunehmend selbstständig, sodass ihnen mehr und mehr Verantwortung übertragen werden kann. Das Wichtige hierbei ist ein langsamer Aufbau der zukünftigen Steinmetz\_innen durch gezieltes Fördern, ohne sie dabei zu überfordern. Die ersten Aufgaben umfassen beispielsweise das Aufbänken der Steine sowie das korrekte Positionieren der Sauger an den Steinplatten. Dadurch können die ersten Handgriffe erlernt und zugleich die Abläufe im Unternehmen kennengelernt werden.



**Best Practice**



**Selbstständiges Arbeiten**

Die Steinmetz- und Steinmetztechnik-Ausbildung ist sehr umfangreich. Daher dauert es in der Regel bis über die Lehrzeit hinaus, um das Handwerk zu meistern. Um einmal eine kompetente Fachkraft zu haben, ist es wichtig, gerade fortgeschrittene Lehrlinge an selbstständiges Arbeiten heranzuführen. Bei der Steinmetzmeister Friedrich Mahringer GmbH sollten die erfahrenen Lehrlinge dazu in der Lage sein, Pläne richtig zu lesen und dementsprechend Bohrungen und Zuschnitte korrekt zu setzen. Auf der Baustelle wird im Team gearbeitet, wodurch die Jugendlichen jederzeit Rücksprache halten können. Ein Steinmetztechniklehrling sollte im letzten Lehrjahr zusätzlich bereits einfache Zeichnungen anfertigen können.



**Best Practices „Arbeitsgrundlagen“**



**Best Practice**



**Bildhauerarbeiten in der Steinmetzarbeit**

Die moderne Steinmetzarbeit deckt ein großes Spektrum ab. Natürlich beherrscht nicht jede/r alles und gerade für feinmotorische und künstlerische Tätigkeiten bedarf es neben theoretischer Ausbildung und ausgezeichnetem Verständnis für das Handwerk auch Talent und Interesse. Bei bildhauerischen Arbeiten im Steinmetzkontext ist es wichtig, dass die Nachwuchskräfte auch in der Lage sind, Vorstellungen und Skizzen zu formulieren und zu zeichnen. Winkel- und Flächenvorstellungen müssen im Kopf funktionieren, ehe sie handwerklich umgesetzt werden können. Zeigen Lehrlinge der Helmut Moser Steinmetzmeister GmbH & Co KG die Veranlagung für so komplexe Tätigkeiten, werden sie gezielt gefördert. Die Ausbildung hierzu beginnt mit dem Zeichnen von Skizzen und dem Erstellen von Modellen aus Ton.



**Best Practice**



**Zeichnen mit der Hand kommt nie aus der Mode**

Obwohl der Steinmetzberuf durch die fortschreitende Modernisierung im Wandel begriffen ist, sind grundlegende Fähigkeiten wie das Erstellen einer Skizze immer noch gefragt, weiß Norbert Kienesberger, Geschäftsführer der Kienesberger Steinmetzmeister GmbH & Co KG. Gerade im Umgang mit Kund\_innen und in der Koordination mit anderen Gewerken ist es von großer Bedeutung, einen ersten Vorschlag schnell und plastisch zu Papier zu bringen. Dies spart Zeit, unterstützt die Kommunikation und vermittelt einen professionellen Eindruck. Aus diesem Grund werden die Lehrlinge der Kienesberger Steinmetzmeister GmbH & Co KG ermutigt, freies Zeichnen von Hand zu üben.



**Berufsbildpositionen**

**Fachspezifische Grundlagen**

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | Lehrjahre |    |    |    |
|--|-----------|----|----|----|
|  | 1.        | 2. | 3. | 4. |
| <b>Grundlegende Fertigkeiten in der Werkstoffbearbeitung (zB Metall, Kunststoff) von Hand und unter Verwendung von Maschinen und Geräten</b><br><br><i>zB Verarbeitungsverfahren passend zum Material und Technik (messen, anreißen, sägen, stemmen, schlitzen, dübeln, schleifen, bohren, feilen etc.) sowie entsprechend der Aufgabenstellung wählen, Bohrmaschine, Kreissäge und Schleifmaschine bedienen, Umgang mit rotierenden Geräten, Verbindungstechniken</i> |           |    |    |    |
| <b>Teilen von Rohblöcken durch Spalten</b><br><br><i>zB hydraulische und pneumatische Maschinen und Anlagen auswählen und bedienen, Druck einstellen und am Bedienelement überwachen, Bohrlöcher mit Messstock einzeichnen, Bohrmaschine gerade ansetzen und bohren, Meißel entlang der Bruchlinie setzen, mit Fäustel und Vorschlaghammer spalten</i>   |           |    |    |    |
| <b>Mitarbeiten beim Einrichten und Bedienen von Maschinen (zB Säge- und Fräsmaschinen)</b><br><br><i>zB Prozessparameter (Temperatur, Dauer etc.) eingeben, Kenntnis der Not-Aus-Vorrichtung, Maschinen rüsten und einstellen, Störungen finden, relevante Sicherheitsvorschriften beachten</i>  |           |    |    |    |
| <b>Einrichten und Bedienen (auch unter Verwendung rechnergestützter Maschinen) von Maschinen (zB Säge- und Fräsmaschinen)</b><br><br><i>zB Schnittprogramme zum Einstellen von Schnittart und -abständen einspeisen, Zuschnittsoptimierung mithilfe von Programmen durchführen, Planzeichnungen nutzen, Korrekturen vornehmen, Not-Ausschaltung bedienen, Wartungsintervalle und Sicherheitsvorschriften beachten</i>  |           |    |    |    |
| <b>Bearbeiten von Natursteinen und künstlichen Steinen</b><br><br><i>zB Herstellen von Flächen von Hand und mit handgeführten Maschinen, Schleifen und Polieren von Flächen von Hand und mit Maschinen, Herstellen ein- und mehrhäuptioniger Steine, Herstellen hohler und gewölbter Flächen, Fliesen mit Brechvorrichtung oder Fliesenbrechzange formen, Schneidekanten mit Schleifstein abschleifen, Loch mittels Lochzange vergrößern</i>                           |           |    |    |    |



### Berufsbildpositionen

#### Fachspezifische Grundlagen

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <b>Bearbeiten von Natursteinen und künstlichen Steinen auch unter Verwendung rechnergestützter Maschinen</b><br><br><i>zB Gestalten von Flächen, Schleifkörper (Schleifsteine/Schleifdiamanten) auswählen, richtige Körnung (C30-C800) festlegen, CNC-Skizzen erstellen, Anlage justieren und programmieren, Stein und Fräskopf auswählen, Einstellungen nachstellen, Vermessung und Qualitätskontrolle durchführen</i> |    |    |    |    |
| <b>Herstellen von Gehrungs- und Schrägschnitten</b><br><br><i>zB Steinsäge anwenden, Winkel messen, Schnitte einzeichnen, Schutzkleidung anlegen (Schutzschuhe, Ohren-, Augenschutz), Säge vorbereiten (Becken mit Wasser füllen, Schnittführung prüfen etc.), Schnitt setzen, Gerät reinigen</i>   |    |    |    |    |
| <b>Herstellen von Ausklinkungen, Aussparungen und Bohrungen</b><br><br><i>zB Bohrungen ausmessen und einzeichnen, Führbohrungen setzen, Handbohrmaschine verwenden, Bohrkopf auswählen, Exaktheit von Arbeit überprüfen, Korrekturen vornehmen, Schlitz fräsen, Flexschnitt, Einsatz und Montage der richtigen Diamant-Trennschneide, Verwendung der Schutzhaube, sicheren Untergrund schaffen</i>                      |    |    |    |    |
| <b>Endbearbeiten von Werkstücken durch Fasen und Anarbeiten von Rundungen</b><br><br><i>zB Rundungen abmessen und anzeichnen, Zahn-, Schlag-, Rund- und Beizeisen verwenden, Hammer einsetzen, Schleifmittel mit passender Körnung auswählen und einsetzen</i>  |    |    |    |    |

### Berufsbildpositionen

#### Fachspezifische Grundlagen

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | 1. | 2. | 3. | 4. |
|--|----|----|----|----|
| <b>Herstellen von vertieften und erhabenen Schriften, Ornamenten und Symbolen mit verschiedenen Techniken</b><br><br><i>zB Schablonen einsetzen, auf Kohlepapier übertragen, Stein vermessen, Befestigungsmethoden kennen und planen, Buchstaben ausschneiden, Druckluftpistole und Meisel einsetzen</i>                             |    |    |    |    |
| <b>Zeichnen von Schriften und Symbolen sowie Übertragen mit Schablonen</b><br><br><i>zB gängige Schriftarten (Fraktur, Grotesk, Unziale, Gotik, Antiqua), religiöse und weltliche Symbolen (Kreuz, Fisch etc.), vor und reinzeichnen, Farbe auf Schablone auftragen, Abpausen der Vorlage</i>  |    |    |    |    |
| <b>Färben und Vergolden von Steinschriften sowie Anbringen von Metallschriften</b><br><br><i>zB richtige Farbe, Lack und Grundierung auswählen, Gold auftragen (Arbeit mit Pinsel, Windschutz etc.), Befestigung vorbereiten (reinigen, ausmessen, markieren etc.), befestigen (bohren, Dübel setzen, verschrauben, kleben etc.)</i> |    |    |    |    |
| <b>Herstellen von eingesetzten Flächen zB durch Ausfräsen</b><br><br><i>zB Fläche markieren, CNC-Fräse programmieren, Hochfrequenzspindeln verwenden, Drehgeschwindigkeit einstellen</i>   |    |    |    |    |
| <b>Herstellen, Einpassen und Befestigen von Einlegeteilen</b><br><br><i>zB Formen einzeichnen, Stein abtragen, Ornamente, Bilder und Logos zeichnen und schneiden, Motiv freilegen, passendes Gegenstück herstellen und ausfüllen, mit CAD-Anlage und Wasserstrahlschnitt zuschneiden</i>  |    |    |    |    |



**Best Practices „Fachspezifische Grundlagen“**



**Best Practice**



**Die ersten Aufgaben**

Die Lehrlinge der Schreiber und Partner Natursteine GmbH arbeiten zu Beginn ihrer Ausbildung klassisch mit Hammer und Meißel. Durch das eigenständige manuelle Arbeiten erhalten die Jugendlichen ein erstes Gespür für die Bearbeitung der unterschiedlichen Steinsorten. Wichtige erste Erfahrungen können so bereits früh gemacht und viele aufkommende Fragen gleich in der Praxis beantwortet werden, wie beispielsweise:

- Wie verhalten sich die einzelnen Gesteinsarten?
- Wieviel Energie wird beim Behauen benötigt?
- In welchem Winkel wird der Meißel geführt?
- Wie wird das Eisen gehalten?

Erst im Anschluss geht es weiter zu den kleinen Winkelschleifern. Schritt für Schritt erlernen die angehenden Steinmetz\_innen so den Umgang mit den verschiedenen Werkzeugen, welche bei der Arbeit eingesetzt werden.



**Best Practice**



**Steinmetztechnik – wie die Grundlagen vermitteln?**

Das Berufsbild Steinmetztechnik ist noch recht jung und bringt für die ausbildenden Betriebe einige Herausforderungen mit sich. Um den Lehrlingen eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu garantieren, ist es notwendig, sie in der Arbeit an den CNC-Maschinen gezielt zu fördern und zu schulen. Doch nicht jede/r ist dafür geeignet, und die Ausbildung in der Berufsschule ermöglicht lediglich eine erste Übersicht über die Anwendung der Geräte. Da diese jedoch sehr unterschiedlich sind, ist es notwendig, dass sich die Jugendlichen mit den jeweiligen Maschinen und der dazu passenden Software des Betriebes vertraut machen. Hierzu steht ihnen in der Praxis eine Fachkraft zur Seite, die ihnen die Anwendung vorzeigt und die sie schrittweise an die Arbeit heranführt. Damit das neue Berufsbild erfolgreich von den Betrieben und den Lehrlingen angenommen wird, wäre es für Erich Trummer, Geschäftsführer der Naturstein Trummer GmbH, wichtig, in der Berufsschule verstärkt relevante Inhalte der Ausbildungsordnung zu vermitteln (z.B. Verankerungstechnik).



**Best Practices „Fachspezifische Grundlagen“**



**Best Practice**



**Eigene Projekte umsetzen**

Ein motivierter und engagierter Lehrling hat die besten Chancen, die Herausforderungen der Ausbildung zu meistern. Rainer Hofmann, Geschäftsführer der Steinmetzmeister Friedrich Mahringer GmbH, freut es daher, wenn die Jugendlichen neben ihrer Arbeit auch eigene Projekte umsetzen. Will ein Lehrling beispielsweise einen Couchtisch aus Stein bauen oder ein eigenes Logo für den Partykeller anfertigen, findet er oder sie bei den Ausbilder\_innen dafür ein offenes Ohr. Gemeinsam wird das Projekt besprochen, geplant und umgesetzt. Dadurch erhalten die Lehrlinge wertvolle Erfahrungen und sind mit Herz dabei.



**Best Practice**



**Gravieren in der Lehre**

Zu den heikleren Steinmetzarbeiten gehört das Gravieren, denn Fehler sind hierbei nur schwer wieder zu beheben. Um zu brillieren, ist Talent von großer Bedeutung, weiß Wilhelm Schreiber, der Geschäftsführer der Schreiber und Partner Natursteine GmbH. Innere Ruhe, Balance und vor allem bereits vorhandene Zeichenkünste sind Voraussetzungen, um es einmal zur Meisterschaft in dieser Disziplin zu schaffen. Zeigen Lehrlinge Talent und Interesse am Gravieren, wird dies gezielt gefördert. Die Ausbildung beginnt mit dem Zeichnen von Schriften (Abstände, Größen, Verhältnis etc.). Im Anschluss werden an einfachen Übungsstücken die ersten Erfahrungen gesammelt. Erfahrene Fachkräfte stehen mit Rat und Tat zur Seite. Sind diese Projekte abgeschlossen und ist ein Potential zu erkennen, beginnt die Arbeit an einfachen Werkstücken, die auch für den Verkauf gedacht sind. Werden diese Arbeiten in zufriedenstellender Qualität auch in der Praxis umgesetzt, geht die vertiefende Ausbildung der angehenden Steinmetz\_innen schrittweise weiter (Fortbildungen der Steinmetzinnung).

„Wenn einer will, muss man ihn fördern, sonst sucht er sich sein Betätigungsfeld woanders.“

*Wilhelm Schreiber, Geschäftsführer der Schreiber und Partner Natursteine GmbH*



**Best Practices „Fachspezifische Grundlagen“**



**Best Practice**



**Gravieren von „I“ und „D“**

Das Gravieren wird bei der Steinmetzmeister Friedrich Mahringer GmbH schrittweise vermittelt. Vorweg ist zu sagen, dass zwar jeder Lehrling die Grundlagen lernt, ob er oder sie sich in Folge jedoch auch dazu eignet, diese Kunstfertigkeit in der Praxis einzusetzen, hängt stark von der individuellen Veranlagung ab.

Zuerst beginnen die Jugendlichen mit der Hand zu gravieren. Die ersten Übungsstriche werden am Computer vorbereitet, ausgedruckt und mittels Durchschlagpapier und Diamantritzer auf den Stein aufgetragen. Um einfach zu starten, probieren sich die Lehrlinge zuerst an geraden Linien wie dem Buchstaben „I“. Wer das beherrscht, nimmt die ersten Rundungen hinzu. Das Gravieren eines „D“ bietet sich hierfür an, da es sowohl eine geschwungene als auch gerade Linienführung erfordert.



**Best Practice**



**Ausbildung an CNC-Maschinen**

Der Steinmetzberuf ist zwar sehr traditionell verankert, durch die immer größer werdende Bedeutung der maschinellen Bearbeitung befindet er sich jedoch auch in einer Phase der Modernisierung. Schlägt ein Lehrling der Naturstein Trummer GmbH den Weg des Steinmetztechnikers oder der Steinmetztechnikerin ein, so wird er oder sie an den CNC-Maschinen des Unternehmens ausgebildet. Die Lehrlinge erhalten zudem eine Einschulung im Werk des Herstellers, welche zwei bis drei Tage dauert. Der Vorteil dort ist nicht nur die intensive Schulung durch Spezialist\_innen, sondern auch, dass konzentriert ohne Ablenkungen und ohne zusätzlich zu erledigende Aufgaben geübt werden kann. Gerade für Klein- und Mittelbetriebe ist es von großer Bedeutung, dass mehrere Mitarbeiter\_innen die unterschiedlichen Maschinen bedienen können, da ansonsten personelle Ausfälle größere Verzögerungen der Produktion nach sich ziehen. Daher ist es auch für das Unternehmen von Interesse, engagierte Steinmetztechnik-Lehrlinge gezielt zu fördern.



**Best Practices „Fachspezifische Grundlagen“**



**Best Practice**



**Arbeiten mit CNC-Maschinen**

Bei der Schreiber und Partner Natursteine GmbH wird den Lehrlingen auch der Umgang mit CNC-Maschinen vermittelt. Diesen erlernen sie am besten in der Praxis unter Anleitung der Ausbilder\_innen. Die Jugendlichen bearbeiten ihre Probeteile in der Werkstatt direkt neben erfahrenen Mitarbeiter\_innen, welche ihrerseits zeitgleich komplexere Arbeiten durchführen. Dadurch können sich die Lehrlinge durch Zusehen rasch verbessern, das Wissen gleich in die Praxis umsetzen und sofort Rückfragen stellen, sobald es zu Unklarheiten kommt.



**Best Practice**



**Durchführung von Gehrungen und Schrägschnitten**

Zu den Grundlagen, die in er Ausbildungsordnung verankert sind, gehört das Beherrschen von feinsten Winkelschnitten. Neben der manuellen Durchführung wird bei der Helmut Moser Steinmetzmeister GmbH & Co KG auch die Umsetzung mit Hilfe von CNC-Maschinen vermittelt. So müssen Lehrlinge im dritten und vierten Lehrjahr (Steinmetztechnik) hierfür eigenständig CAD-Zeichnungen erstellen, diese programmieren und den Zuschnitt durchführen. Simulationen hierzu werden bereits in der Berufsschule behandelt. Dies ersetzt jedoch nicht die praktische Arbeit im Betrieb. Zusätzlich unterweisen die Ausbilder\_innen die Nachwuchskräfte bei der Montage vor Ort. Die Teams arbeiten immer zu zweit oder zu dritt, dadurch stehen stets erfahrene Mitarbeiter\_innen zur Seite. Nur gemeinsam können die massiven, zum Teil tonnenschweren Eingangsportale, Säulen oder Küchenarbeitsplatten fachgerecht eingebaut werden.



## Berufsbildpositionen

### Facharbeiten

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| Grundkenntnisse der Gewölbe, Bogen-, Sichtflächen und Natursteinmauerwerke<br><i>zB Gewölbeformen unterscheiden, Bouchardieren (Stocken) von Sichtflächen, Aufbau von Natursteinmauerwerk, Gewölbe-Konstruktionsarten erkennen und unterscheiden</i>  |    |    |    |    |
| Grundkenntnisse der Herstellung von Beton (zB Mörtel, Zementarten), Kunststeinen und Terrazzo sowie über die Herstellung von Schalungen und Bewehrungen<br><i>zB Unterscheidung und Anwendungsbereiche von Mauermörtel, Putzmörtel, Brandschutzmörtel usw., Bindemittel und deren Auswirkungen, Normal-, Leicht-, Schwer- und Sonderbetone, Möglichkeiten zum Einfärben von Mörtel, Ursachen der Bewehrungskorrosion, Bewehrungsplan, Verbinden von Bewehrungsstahl über Arbeitsfugen hinweg, Ablängen von Bewehrungsseisen</i> |    |    |    |    |
| Prüfen und Vorbereiten von Untergründen sowie Herstellen von Mörtelmischungen<br><i>zB Art des Untergrunds kontrollieren, Stabilität überprüfen, Proben durchführen (Kratzprobe, Feuchtigkeit messen etc.), Untergrund grundieren, Ausgleichsschichten herstellen, Alternativ- und Verbundabdichtungen einsetzen, Fassaden absanden, beschädigten Altputz entfernen, Bestandteile und Anforderungen sowie die richtige Konsistenz von Mischungen kennen und diese auftragsbezogen einsetzen</i>                                 |    |    |    |    |
| Mitarbeiten beim Verlegen von Platten und Fliesen an Wand und Boden in unterschiedlichen Techniken und beim anschließenden Verfugen<br><i>zB Mörtelbett herrichten, Mörtel oder Fugenmaterial einfügen, Mitarbeiten beim Versetzen oder Verlegen von Platten und Fliesen</i>  |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Facharbeiten

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| Verlegen von Platten und Fliesen an Wand und Boden in unterschiedlichen Techniken und anschließendes Verfugen<br><i>zB Dünn- und Dickbettverlegung abhängig von Aufbau durchführen, Trenn- und Anschlussfugen herstellen, Fuge reinigen, Fugenmasse mit Gummiteller einbringen</i>  |    |    |    |    |
| Kenntnis der Verbindungstechniken (zB Klammern, Dübel etc.) und Verankerungstechniken sowie der Fundierungen<br><i>zB Anforderungen und Gegebenheiten beachten (tragend, nichttragend etc.), Richtlinien oder Bestimmungen kennen und anwenden, geeignetes Material und passende Technik (Anker, Dübel) für Anschluss wählen</i>  |    |    |    |    |
| Herstellen von Profilen durch Herstellen von Schablonen und Übertragen der Formen, Arbeiten von Falzen, Fasen und runden Profiligliedern, zusammengesetzten Profilen, um- und totlaufenden Profilen sowie Profilen an gebogenen Flächen<br><i>zB Aufriss erstellen, Profil auf Stein übertragen, Herstellen von Falzen, Tiefe und Breite auf Stein übertragen, Profil mit geeigneten Meißeln herausarbeiten</i> |    |    |    |    |
| Versetzen von Treppen, Fensterumrahmungen und Türumrahmungen<br><i>zB Unterbau vorbereiten, Treppenhöhe aufzeichnen, Treppe aufreißen, Tritt- und Setzplatten im geeigneten Mörtel (Dünnbett oder Dickbett) versetzen. Fenster- und Türumrandung mit geeignetem Anker versetzen</i>   |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Facharbeiten

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | 1. | 2. | 3. | 4. |
|--|----|----|----|----|
| <p>Prüfen und Vorbereiten (Einbauen von Dämmstoffen) von Untergründen sowie Vorbereiten von Verankerungen, Befestigungen und Verbindungen</p> <p><i>zB Fassade säubern oder absanden, Dämmstoffe anforderungsbezogen auswählen, Dämmstoffe zuschneiden, Montagemittel auswählen (Abstandshalter, Verankerung, Verbindung etc.) und anbringen</i></p>                       |    |    |    |    |
| <p>Versetzen von Bauteilen (wie zB Wandbekleidungen) und Fassadenelementen und anschließendes Verfugen</p> <p><i>zB Wärmedämmung ausschneiden, Ankerlöcher bohren und reinigen, Montage der ersten Platte, Einklebung der Anker mit Zweikomponentenkleber, Wäremedämmung wiederherstellen, Ankerlöcher der Nachbarplatten neu bohren, reihum Montage der Platten</i></p>   |    |    |    |    |
| <p>Gestalten von Denkmalen nach Kund_innenwünschen auch unter Verwendung der betriebsspezifischen Grafiksoftware</p> <p><i>zB kund_innenorientiertes Denken und Handeln, Plan laut Auftragsunterlagen durchführen, gemeinsam mit Kund_innen Skizze ausarbeiten, Prüfung der technischen Durchführbarkeit, Umsetzung, Gestaltung von 3D-Plänen mittels CAD-Software</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Herstellen von Denkmalen in unterschiedlichen Gesteinsarten und Bearbeitungstechniken</p> <p><i>zB Planen mit Kunden, Stein auswählen, Zuschnitt durchführen (fräsen, schneiden etc.) Hammer und Meißel einsetzen, Intarsien, Ornamente und Schriften anbringen, für Standfestigkeit des Denkmals sorgen</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Versetzen von Denkmalen</p> <p><i>zB für Standsicherheit sorgen, Arbeitsschritte, planen, Arbeiten mit anderen Gewerken (Restaurateur_in, Zimmerei, Hochbau etc.) abstimmen, fundamentieren (Streifen-, Plattenfundament etc.), passendes Ankersystems zur Standsicherheit wählen</i></p>   |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Facharbeiten

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | 1. | 2. | 3. | 4. |
|--|----|----|----|----|
| <p>Grundkenntnisse über das Reinigen und Pflegen von natürlichen und künstlichen Steinen</p> <p><i>zB Steinart bestimmen, Bearbeitungsmethoden kennen, Umgang mit Hochdruckreiniger, Grünbelagsentferner und Waschbürste, Anwendung von klarem Wasser, Heißdampf, Partikelstrahlen und chemischen Reinigungspasten</i></p>   |    |    |    |    |
| <p>Kenntnis des Instandsetzens und Restaurierens von Bauwerken, Bauwerksteilen und Denkmalen aus Stein</p> <p><i>zB Prüfen von Gesteinsarten, Auswahl passender Anwendungen (Risse ausbessern, Feuchte- und Frostschäden erkennen, Opferschlemme anwenden etc.), Koordination mit anderen Gewerken (Hochbau, Restaurateur_in etc.), Umgang mit Schäden (dokumentieren, analysieren etc.), Reinigungsarten (Hochdruckverfahren, Sandstrahlverfahren, chemisches Reinigungsverfahren etc.), Umgang mit wissenschaftlichen Gutachten, historische und zeitgenössische Werkstoffe und Denkmäler (Marmor, Sandstein etc.)</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Kontrollieren und Prüfen der ausgeführten Arbeiten sowie Erkennen und Beheben von Mängeln</p> <p><i>zB Qualitätsziele formulieren, Qualitätsparameter kennen und beachten, nötige Nacharbeiten festlegen (Verschmutzungen beseitigen, polieren etc.), Verbesserungen durchführen (reinigen, schleifen) und Korrekturen vornehmen, Rundungen nacharbeiten, Dokumentation</i></p>   |    |    |    |    |
| <p>Materialgerechtes Verpacken und Lagern der Produkte</p> <p><i>zB Transportsicherheit gewährleisten (Luftpolster-Folie, Holz, Gummistreifen etc.), Packliste ausfüllen und sicher anbringen (wasserdicht, gut sichtbar etc.), Waren auf Europaletten einschrumpfen, Einheiten für Transport mittels Pickzettel zusammenstellen, Artikel anhand Etiketts aus Wareneingang identifizieren, die Vorgaben der Sicherheitsdatenblätter von Gefahrstoffen einhalten (Zuordnung im Gefahrgutrecht), Fluchtwege freihalten</i></p>   |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Facharbeiten

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | Lehrjahre |    |    |    |
|--|-----------|----|----|----|
|  | 1.        | 2. | 3. | 4. |
| <b>Kenntnis der Bedienung der Hebe- und Transporteinrichtungen (Stapler, Kräne) sowie ihrer Wartung und Instandhaltung unter Berücksichtigung der von diesen Einrichtungen ausgehenden Gefahren</b><br><br><i>zB Selbst- und Fremdschutz, Stapler- oder Kranführerschein erwerben, Einsatzgebiet von Hubwagen, Staplern, Kränen etc. sowie Position von Sicherheitsvorrichtungen (Auslaufsicherungen, Bremsen etc.) kennen, Wartungsintervall für Vakuum-Hebeanlage nachschlagen</i> |           |    |    |    |
| <b>Bedienen von Hebe- und Transporteinrichtungen (Stapler, Kräne) unter Berücksichtigung der von diesen Einrichtungen ausgehenden Gefahren</b><br><br><i>zB Werkstoffe verladen und Ladung für Transport sichern (Fixieren, Teile trennen, Polsterung etc.), Rollcontainer entsprechend maximal zulässiger Traglast beladen, Gitterbox mit Niederflurhubwagen anheben und absenken, Arbeitsbereich ausreichend absichern, Staplerfahrer_in einweisen</i>                             |           |    |    |    |
| <b>Mitarbeiten beim Einrichten und Absichern von Baustellen</b><br><br><i>zB Einweisen von Sicherheitsbestimmungen, Mitarbeiten beim Aufstellen des Bauzauns, Sicherheitskennzeichnungen unterscheiden, Facharbeiter_innen bei Baustelleneinrichtung und Beschilderung der Baustelle unterstützen</i>  |           |    |    |    |
| <b>Einrichten und Absichern von Baustellen</b><br><br><i>zB Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan (SiGe Plan) beachten, sichere Zugänge und Übergänge schaffen, Absturzsicherung erstellen und kontrollieren, Leitern und Gerüste aufstellen, Absperrungen errichten, Aufstellenleitungen lesen und umsetzen</i>  |           |    |    |    |
| <b>Kenntnis des Herstellens (Aufstellen, Instandhalten, Bedienen, Abtragen) von Gerüsten aller Art sowie Herstellen einfacher Gerüste</b><br><br><i>zB Tragfähigkeit des Untergrunds überprüfen, Aufstellenanleitung befolgen, Gerüstteile korrekt befestigen, Gerüstüberprüfung anhand AUVA-Checkliste durchführen, Sicherheitsvorschriften beim Aufstellen von Bockgerüsten beachten</i>   |           |    |    |    |

## Best Practices „Facharbeiten“



### Best Practice



#### Standsicherheit gewährleisten

Ein wichtiger Bereich in den Berufsschulen ist die praxisorientierte und fundierte Ausbildung in Verbindungs- und Verankerungstechniken, da sie für die Standsicherheit von Steinobjekten entscheidend sind. In der ersten Klasse lernen die Schüler\_innen das Fundamentieren und Standardtechniken wie das Sichern mit Winkeln, Dübeln und Verschraubungen. In der zweiten Klasse steigert sich der Schwierigkeitsgrad und es werden das Herstellen von Treppen und die dabei relevanten Sicherungstechniken behandelt. In der dritten Klasse liegt der Fokus auf Fassaden, bei denen Anker verwendet werden und es werden grundlegende statische Kenntnisse vermittelt. In der vierten Klasse sollen die Lehrlinge dann, eventuell mit ein wenig Input der Lehrer\_innen, in der Lage sein, die konkreten Techniken anhand der Auftragsunterlagen zu erkennen sowie den Aufbau und die Umsetzung zu erklären.



### Best Practice



#### Erkennen von Mängeln

Während ihrer Ausbildung lernen die Lehrlinge der Schreiber und Partner Natursteine GmbH schon früh, welche Qualität die fertigen Produkte aufweisen müssen. Wichtig ist, dass die Jugendlichen dafür sensibilisiert werden, etwaige Fehler zu erkennen, auch wenn das Ausbessern derselben eine Aufgabe für die erfahrenen Fachkräfte des Unternehmens darstellt. Am besten wird dieser Zugang in der Praxis vermittelt. Je mehr Erfahrung die Lehrlinge auf den Baustellen sammeln, desto genauer erkennen sie qualitative Abweichungen bei den Produkten. Zusätzlich finden auch Seminare zur Weiterbildung sämtlicher Mitarbeiter\_innen (inklusive der Lehrlinge) statt. Hierzu zählen unter anderem Workshops mit externen Sachverständigen über die möglichen Mängel, die bei der Arbeit am Bau entstehen können.

## Best Practices „Facharbeiten“



## Best Practice



## Reinigung und Pflege von Steinen

Aufgrund der Komplexität und der möglichen Fehlerquellen wird das Thema Reinigung und Pflege von Steinen erst ab dem dritten Lehrjahr unterrichtet. Zuerst sollen gute Grundkenntnisse über verschiedene Gesteinsarten aufgebaut werden, denn diese sind dabei unerlässlich, da falsche Pflege und Reinigung schnell zu manchmal unwiderruflichen Schäden führen können. Dabei wird auf die Bedeutung moderner und nachhaltiger Methoden Wert gelegt. Außerdem stehen mechanische Reinigungsmethoden wie das Wirbelstromverfahren, etwa zur Entfernung von Moosen, Flechten und Algen, am Lehrplan und in der vierten Klasse wird auch die chemische Reinigung behandelt, welche besonders anspruchsvoll ist. Die Schüler\_innen profitieren bei diesem immens umfangreichen Themengebiet von der praktischen Erfahrung der Unterrichtenden und erlernen die professionelle Vorgehensweise: Proben anlegen, Fotos machen, Überlegungen mit Kolleg\_innen besprechen und Lösungen erarbeiten. So wird trotz der Komplexität des Bereichs eine fundierte Ausbildung in der richtigen Reinigung und Pflege von Steinen vermittelt.



## Best Practice



## Arbeiten auf der Baustelle

Die ersten anderthalb bis zwei Jahre verbringen die Lehrlinge der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H. vorwiegend in der betriebsinternen Werkstätte, wo sie die notwendigen Fähigkeiten des Steinmetzhandwerkes erlernen. Erst nachdem sie die grundlegenden Handgriffe beherrschen, kommen sie auf den Baustellen zum Einsatz. Dort werden sie von qualifizierten Vorarbeiter\_innen, die auch die notwendigen sozialen Kompetenzen für die Ausbildung von jungen Menschen besitzen, betreut und angeleitet. Zu Beginn lernen die Lehrlinge vor allem durch Zuschauen, wie in der Praxis gearbeitet wird. Sukzessive übernehmen sie einzelne Arbeiten, sind dabei aber stets unter Aufsicht der ausgebildeten Fachkräfte vor Ort. Auf diese Art und Weise werden sie behutsam an das komplexe Handwerk herangeführt.

Haben sie schon früh ihre Nische gefunden und zeichnen sie sich dort durch besondere Fähigkeiten der Steinmetztätigkeit aus, werden ihnen selbstständige Arbeiten aufgegeben, bei deren Ausführung sie jedoch auch weiterhin von erfahrenen Mitarbeiter\_innen betreut werden.

## Best Practices „Facharbeiten“



## Best Practice



## Niemals allein am Gerüst

Bei der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H. gibt es den Grundsatz, dass immer mindestens zwei Mitarbeiter\_innen bei Gerüstarbeiten anwesend sein müssen. Auch den Lehrlingen wird dies bereits bei ihren ersten Baustellenerfahrungen vermittelt. Es gibt mehrere Gründe hierfür: Zum einen ist es ein Sicherheitsaspekt. Passiert etwas auf der Baustelle, ist sofort jemand zur Stelle, um eine Erstversorgung durchzuführen und Hilfe zu holen. Aber auch aus wirtschaftlichen Gründen ist eine solche Arbeitsweise anzuraten. Durch gezieltes Teamwork kann effizient und zeitsparend gearbeitet werden.



## Best Practice



## Projekte in der Berufsschule

In den Berufsschulen werden jedes Jahr Projekte durchgeführt. Zum Beispiel konnten die Schüler\_innen Skulpturen für den Jakobsweg in der Gemeinde Wals anfertigen, die vom Bürgermeister ausgesucht und von den Schüler\_innen anschließend aufgestellt wurden. Bei Gelegenheit werden auch größere, berufsgruppenübergreifende Projekte umgesetzt. Beim Bau einer Kapelle waren neben den Steinmetz\_innen, die für den Innenbereich zuständig waren, etwa auch die Zimmerer\_innen, Maler\_innen und Maurer\_innen der Berufsschule beteiligt. Die Arbeit an realen Projekten macht den Schüler\_innen Spaß, fördert die Fachkompetenzen und bietet außerdem wertvolle praktische Erfahrungswerte.

## Berufsbildpositionen

### Arbeitsplanung

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | 1. | 2. | 3. | 4. |
|--|----|----|----|----|
| <p>Kenntnis der berufsspezifischen EDV sowie Anwenden der betriebs-spezifischen EDV und von verschiedenen Informationstechniken (zB Internet, Datenbanken)</p> <p><i>zB E-Mails versenden und empfangen, Dateien an E-Mails anhängen, Informationen in Software suchen und ausgeben (Kund_innen, Lieferant_innen, Partner_innen etc.), Dateien drucken, Maschinen und Anlagen für Aufgaben einstellen und programmieren, Bilder, Skizzen und Pläne herunter- und hochladen, Auftragsstatus abfragen, eigene Arbeitszeit erfassen</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Anwenden von Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogrammen zur Erstellung von technischen Unterlagen wie zB Stücklisten und Dokumentationen</p> <p><i>zB mit (Microsoft) Office Programmen arbeiten, Stücklisten mit automatischer Formelberechnung erstellen und aktualisieren, technische Dokumentation nach betrieblichen Vorgaben anlegen</i></p>   |    |    |    |    |
| <p>Anlegen von Dokumentationen über die Arbeitsabläufe sowie über Arbeitsstunden auch unter Verwendung rechnergestützter Systeme</p> <p><i>zB Dokumentation in betriebliches Daten- und Dokumentenmanagement eingliedern, Arbeitszeiterfassungsprogramm nutzen, Ordnerstruktur am Laufwerk kennen, Übergabeprotokoll ausfüllen, Leistungsverzeichnis erstellen (Leistungen beschreiben, Kosten gliedern etc.)</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Präsentieren von Arbeitsergebnissen unter Anwendung von Präsentationshilfen</p> <p><i>zB Fachbegriffe verwenden und gegebenenfalls erklären (Steinschnitt, flammen, bouchardieren etc.), Ergebnisse und Daten anhand von Grafiken und Tabellen darstellen, Besonderheiten und Abweichungen erklären und begründen</i></p>   |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Arbeitsplanung

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <p>Kenntnis der neuesten Trends im betrieblichen Produktbereich</p> <p><i>zB Lieferant_innen über aktuelle Trends befragen, neue Entwicklungen mitverfolgen (Blogs, Fachzeitschriften, Websites etc.), Austausch mit Kolleg_innen, branchenspezifische Informationsquellen nutzen (Fachverband, Stammtische etc.)</i></p>   |    |    |    |    |
| <p>Grundkenntnisse der Garantie, Gewährleistung und des Schadenersatzes</p> <p><i>z.B.: Unterscheidung und Anwendungsbereich Garantie, Gewährleistung sowie Schadenersatz, Umgang mit Reklamation und verärgerten Kund_innen, Konditionen für verschiedene Bedingungen und Ansprechpersonen kennen</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Beraten von Kunden_innen hinsichtlich der Gestaltung oder Pflege von Produkten</p> <p><i>zB Konstruktionsanforderungen erläutern und Einfluss des Materials besprechen, Problemlösungen vorschlagen, gesetzliche Anforderungen kommentieren (Regelwerk für Verwendungszweck, Produktnormen, Richtlinien etc.), Leistungsangebot des Unternehmens vorstellen (Methoden, Verfahren, Anwendungszweck von Methoden etc.), Methoden nach Kriterien vergleichen und reihen (Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit usw.)</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Kenntnis der betrieblichen Logistik wie Beschaffung, Lagerhaltung und Transport</p> <p><i>zB betriebliche Entnahmeverfahren (Fifo – First In First Out, Lifo – Last In First Out etc.), Methoden der Lagerhaltung (Festplatzsystem, chaotische Lagerhaltung, Freiplatzsystem), Transportmittel, Beschaffungskanäle für Hilfs- und Werkstoffe</i></p>   |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Arbeitsplanung

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | 1. | 2. | 3. | 4. |
|--|----|----|----|----|
| <b>Organisieren der betrieblichen Logistik</b><br><i>zB betriebspezifische Entnahmeverfahren beachten, Zu- und Abgänge in Lagerverwaltungssystem vermerken, Soll/Ist-Differenz des Lagerbestands ermitteln, Inventur durchführen, Umlagerungen dokumentieren, gleiche Artikel zusammenführen, Seriennummer eintragen</i>   |    |    |    |    |
| <b>Kenntnis der Auftragsabwicklung wie Arbeitsvorbereitung, Organisieren, Durchführen und Überwachen des Auftrages (Qualität, Termine) sowie Koordination mit anderen Gewerken</b><br><i>zB Arbeitsvorbereitung (Werkzeuge, Maschinen, Personal, Materialplanung, Baustellenorganisation etc.), Grundkenntnisse über die wichtigsten Tätigkeiten und Zuständigkeiten der Kolleg_innen in anderen Gewerken (Hochbau, Dachdeckung, Installation etc.), Arbeitsabläufe und Zusammenhänge bei der Herstellung eines Bauwerks, projekt- und gewerkspezifische Werk- und Hilfsstoffe (Dichtmaterialien, Verputz, Bodenbeläge etc.)</i> |    |    |    |    |
| <b>Mitwirken bei der Auftragsabwicklung wie Arbeitsvorbereitung, beim Organisieren, Durchführen und Überwachen des Auftrages sowie bei der Koordination mit anderen Gewerken</b><br><i>zB Aufgaben organisieren und nach Prioritäten reihen, Zeitaufwand von Arbeiten abschätzen und Aufgaben zeitgerecht durchführen, für effizienten Arbeitsablauf sorgen, Tätigkeiten identifizieren, die von fachkundigen Personen oder Gewerken übernommen werden müssen (Elektroinstallation, Erdarbeiten, Schmiedearbeiten, Hochbau etc.), Tages- und Wochenpläne mit Fachkraft vorbereiten</i>   |    |    |    |    |

## Best Practices „Arbeitsplanung“



### Lehrlingsperspektive



#### Kund\_innenberatung und Umsetzung

Matthias Pegrisch, Steinmetztechnik-Lehrling der Breitwieser GmbH, hat schon im Laufe seiner Ausbildung die Möglichkeit dazu, Kund\_innen zu beraten und die Aufträge in die Praxis umzusetzen. Treten Kund\_innen beispielsweise mit einer Designidee für ein Waschbecken an das Unternehmen heran, hilft Matthias Pegrisch zusammen mit den ausgebildeten Facharbeiter\_innen des Unternehmens bei der Konzeption und Umsetzung. Fragen zum Stil (klassisch oder modern), zum Aussehen (gerade Linien oder eher geformt) und zum Material werden gemeinsam ausgearbeitet. Sind alle Fragen geklärt, folgt das Zeichnen der ersten Skizzen, die der Lehrling ebenfalls bereits selbst anfertigt. Erst wenn die finale Version von den Kund\_innen abgenommen wurde, geht es an die Umsetzung. Ist ein fortgeschrittener Lehrling engagiert und kompetent, wird er, wie Matthias Pegrisch, bei der Breitwieser GmbH bereits während seiner Ausbildung in diesen kreativen Prozess der Designkonzeption miteingebunden. Dadurch erhalten die angehenden Fachkräfte schon früh verantwortungsvolle Aufgaben, die ihr Selbstbewusstsein stärken, sie fordern und fördern.

„Der Kunde kommt zu mir, weil er sich auf mein Wissen verlassen möchte und sich auch darauf verlassen kann.“

*Matthias Pegrisch, Steinmetztechnik-Lehrling im 4. Lehrjahr, Breitwieser GmbH*



### Best Practice



#### Zusammenarbeit mit anderen Gewerken

Bei der Gestaltung von Designmöbeln arbeitet die Helmut Moser Steinmetzmeister GmbH & Co KG eng mit anderen Gewerken zusammen. Gerade im Innendesignbereich kommt es regelmäßig zu Kooperationen mit Partnerunternehmen aus der Glas-, Holz- und Metallbranche. Auch die Lehrlinge bekommen sowohl in der Konzeptions- als auch in der Montagephase relevantes Grundwissen über die Bearbeitung anderer Werkstoffe wie Metall, Glas und Holz vermittelt. Sie lernen zum Beispiel, wie sich diese Materialien verhalten, worauf bei deren Montage zu achten ist und wo deren Schwachstellen liegen. Die Lehrlinge trainieren so bereits früh über den eigenen Tellerrand zu blicken.

## Berufsbildpositionen

### Arbeitssteuerung

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <p>Mitwirken bei Berechnungen im Zusammenhang mit der Planung von Steinerzeugnissen</p> <p><i>zB Längenmaße mit Maßstab oder Lasermessgerät ermitteln, Messergebnis in Tabelle eintragen, Maßumwandlungen und Prozentrechnungen durchführen, Materialverbrauch kalkulieren</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Durchführen von Berechnungen im Zusammenhang mit der Planung von Steinerzeugnissen</p> <p><i>zB Materialverbrauch schätzen, kalkulieren und optimieren, Tragfähigkeit von Aufhängepunkten berechnen, Formeln für Massen, Volumen, Flächen und Winkelfunktionen anwenden</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Auswählen und Zusammenstellen von Werkstoffen und Hilfsstoffen</p> <p><i>zB Hilfsstoffe (Dichtmaterialien, Verputz, Bodenbeläge etc.) unterscheiden und anwendungsbezogen einsetzen, Vor- und Nachteile von Werkstoffen vergleichen, auftragsbezogene Auswahlkriterien anwenden (Optik, Witterungsbeständigkeit etc.), Dichtmaterialien für Einsatz bereitlegen</i></p>  |    |    |    |    |
| <p>Kenntnis der betriebsspezifischen Kostenrechnung und Kalkulation sowie Mitarbeiten bei Kalkulationen</p> <p><i>zB wichtige Kostenpunkte im Betrieb (Personal, Räumlichkeiten, Maschinen etc.), Faktoren der Preiszusammensetzung (Personalkosten, Nutzungsdauer, Erneuerbarkeit etc.), Einfluss von Materialüberschuss auf betriebliche Kosten, Möglichkeiten zur Kalkulation des Materialverbrauchs, Einkaufspreise für Werkstoffe erheben und Angebote vergleichen</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Kenntnis der Möglichkeiten des Computereinsatzes bei der Gestaltung von Steinerzeugnissen</p> <p><i>zB Kenntnis der im Betrieb verwendeten Zeichensoftware, Vorteile und Einsatzmöglichkeiten von CAD-Programmen und CNC-Programmierung, Visualisierungsmöglichkeit zur Beratung von Kund_innen, Konstruktion zwei- und dreidimensionaler Modelle</i></p>  |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Arbeitssteuerung

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten   | 1. | 2. | 3. | 4. |
|--|----|----|----|----|
| <p>Mitwirken beim rechnergestützten Erstellen und Bearbeiten von Zeichnungen (CAD) und bei der Datenüberleitung</p> <p><i>zB Papiergröße wählen, Skalierung ändern, Flächen modifizieren, Elemente einfügen (Beschriftungen, Symbole, externe Bilddateien), Legende anlegen, Linienarten und -breiten anpassen, neue Ebenen anlegen, Details kopieren und spiegeln, Dimensionen eingeben (Länge, Höhe, Breite etc.), einfache Teile unter Aufsicht konstruieren, Daten für Export aufbereiten</i></p>                          |    |    |    |    |
| <p>Rechnergestütztes Erstellen und Bearbeiten von Zeichnungen (CAD) und Datenüberleitung</p> <p><i>zB Bemaßungsregeln beachten (Einzelmaße angeben, Doppelbemaßung vermeiden etc.), Maßlinien und Maßhilfslinien erstellen, Maßzahlen und Beschriftungen hinzufügen und korrekt platzieren, Designbibliotheken durchsuchen und Vorlagen auswählen, vordefinierte Bausteine übernehmen, Text auf Kontur auflegen und Passgenauigkeit überprüfen, Animationen erstellen, Daten konvertieren, importieren und exportieren</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Planen und Herstellen von Steinerzeugnissen nach eigenen Ideen oder nach Vorgaben sowie Erstellen der dazu notwendigen Zeichnungen</p> <p><i>zB Arbeitsplanung durchführen, zur Durchführung von Arbeiten benötigte Informationen aus technischen Unterlagen entnehmen (Versetzanleitungen, Hand- und Fachbücher, natursteinrelevante Handhabung etc.), Materialeinsatz planen, Kosten kalkulieren, CAD-Modelle erstellen, Maschinen programmieren und bedienen, Arbeitsbehelfe und Werkzeuge einsetzen</i></p>             |    |    |    |    |
| <p>Erstellen von einfachen CNC-Programmen</p> <p><i>zB Zielpunkte für Bewegungen und Bewegungsgeschwindigkeit eingeben, Werkstücknullpunkt festlegen, CAD-Modelle umwandeln und Daten importieren, Parameter anpassen, Programm grafisch simulieren, Drehzahl einstellen, Programmende definieren</i></p>  |    |    |    |    |

## Berufsbildpositionen

### Arbeitssteuerung

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <b>Einrichten und Bedienen von (auch rechnergestützten) Maschinen (zB Säge- und Fräsmaschinen)</b><br><br><i>zB digitale Fachzeichnungen erstellen, konvertieren und einspeisen, Maße übertragen, Drehzahl und Druck materialbezogen auswählen, Werkzeugwechsel unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften durchführen, Funktion sicherheitsrelevanter Maschinenelemente überprüfen</i>  |    |    |    |    |
| <b>Bearbeiten von Natursteinen und künstlichen Steinen (zB zum Gestalten von Flächen) unter Verwendung rechnergestützter Maschinen</b><br><br><i>zB Fräsen, Drehen und Schleifarbeiten mit CNC- und NC-Maschinen, Paramater einstellen, Planzeichnungen einspeisen, Korrekturen vornehmen, Not-Ausschaltung kennen und im Notfall nutzen, relevante Messgrößen überprüfen, Anpassungen vornehmen, Durchlaufzeit und Stückzahl kontrollieren</i> |    |    |    |    |

## Best Practices „Arbeitssteuerung“



### Lehrlingsperspektive



#### Erste Schritte mit CAD

Der Lehrling Matthias Pegrisch absolviert bei der Breitwieser GmbH seine Ausbildung zum Steinmetztechniker. Zu Beginn der Einschulung an der CAD-Software bekam er von seinen Ausbilder\_innen einfache Aufgaben gestellt. So galt es beispielsweise einen einfachen Kreis zu zeichnen. Um das zu bewerkstelligen, erhielt er bewusst keine zu genauen Anleitungen dafür, sondern wurde dazu animiert, sich selbstständig mit dem Programm vertraut zu machen. Durch Ausprobieren und das Trial-and-Error-Prinzip lernte er die Funktionsweise der Software besser verstehen, als hätte er lediglich ein vorgegebenes Schema abgearbeitet, ohne die einzelnen Schritte der Funktionsweise zu hinterfragen. Dieses Vorgehen ist anfangs vielleicht frustrierend, jedoch schwärmt Matthias Pegrisch sehr von der Nachhaltigkeit der Lernmethode. Jede/r kann dadurch im eigenen Tempo individuell Lösungen finden.



### Best Practice



#### Die betriebseigene Software erlernen

Der Umgang mit CAD/CAM-Programmen kann in der Berufsschule nur oberflächlich behandelt werden. Der reine Schulunterricht ersetzt aus diesem Grund vertiefende betriebsinterne Schulungen nicht. Hinzu kommt, dass es sich bei den Aufträgen der Kienesberger Steinmetzmeister GmbH & Co KG vornehmlich um Einzelstücke handelt, die neu designt und programmiert werden müssen. Um die Lehrlinge an die umfangreiche Arbeit mit den notwendigen Programmen (Rhino, Pegasus etc.) heranzuführen, sehen sie anfangs den Profis über die Schulter. Bei dem Familienunternehmen stehen die Computer der Geschäftsführer Norbert und Werner Kienesberger nebeneinander. Dort arbeiten die beiden an der Konzeption und am Design der Projekte. Die Lehrlinge sind mit dabei und bekommen neben einer ersten Einführung auch gleich die Arbeit in der Praxis demonstriert. Später führen die Nachwuchskräfte auch einfache Schritte im Programm unter Aufsicht der erfahrenen Profis selbst durch. Der wichtigste Punkt bei dieser Form der Ausbildung ist die Inklusion der Lehrlinge in die betrieblichen Abläufe vom ersten Tag an.

**Best Practices „Arbeitssteuerung“**



**Lehrlingsperspektive**



**Die Bedienung von CNC-Maschinen**

Für Matthias Pegrisch, Steinmetztechniklehrling der Breitwieser GmbH, gestaltete sich die Ausbildung an den CNC-Maschinen des Unternehmens als sehr interessant. Bereits bevor es an die Umsetzung in der Praxis ging, kannte er die Maschinen aus diversen YouTube Tutorials und Informationsvideos. Herausfordernd und gleichzeitig interessant ist zu Beginn die Programmierung der Geräte und was es dabei alles zu beachten gilt: die Bewegung des Fräskopfes und die korrekte Positionierung des Werkstückes beispielsweise. Bei den ersten Versuchen kommt es hierbei leicht zu Fehlern. Eine Erfahrung, die der angehende Steinmetztechniker jedoch keineswegs als nur negativ betrachtet. Ganz im Gegenteil: In einer modernen Arbeits- und Ausbildungsumgebung, die es erlaubt, Fehler zu machen, um aus diesen zu lernen, werden rasch Fortschritte erzielt. Die Trial-and-Error-Methode hat sich für Matthias Pegrisch bewährt und hilft ihm dabei, sich eine solide Basis in den einzelnen Bereichen der Steinmetztechnik anzueignen.

„Wenn der Stamm nicht stabil ist, wird er nie eine große Krone tragen können.“

Matthias Pegrisch, Steinmetztechnik-Lehrling im 4. Lehrjahr, Breitwieser GmbH



**Best Practice**



**Der Umgang mit automatisierten Maschinen**

Das Programmieren und Einstellen automatisierter Maschinen ist eine der fortgeschrittenen Aufgaben bei der Kienesberger Steinmetzmeister GmbH & Co KG. Die ersten Erfahrungen sammeln die Lehrlinge mit simplen automatisierten Sägen, welche keine komplexen Programmierkenntnisse erfordern. Anhand dieser können sie sich unter Anleitung der Fachkräfte mit der grundlegenden Technik vertraut machen und laufen nicht Gefahr, überfordert zu sein. Erst wenn sie die Grundlagen beherrschen, geht es weiter zu komplexeren Aufgaben. Diese schrittweise Herangehensweise dient zudem dem Schutz der auszubildenden jungen Menschen.

**Berufsbildpositionen**

**Denkmal und Restaurierung**

Lehrjahre

| <b>Kompetenzen und Fertigkeiten</b>  | <b>1.</b> | <b>2.</b> | <b>3.</b> | <b>4.</b> |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|
| <b>Kenntnis über das Reinigen und Pflegen von natürlichen und künstlichen Steinen</b><br><br><i>zB Methoden für Reinigung und Pflege unterscheiden, Reinigung mit Wasser und festen Bürsten, Heißdampf, Partikelstrahl, chemische Reinigungspasten, materialspezifische Pflegemaßnahmen, Natursteinerergänzungen, Möglichkeiten zur Bestimmung der Steinart, Prüfen der Wasseraufnahmefähigkeiten, Anfertigen von Anstragsmörtel mit angefertigten Natursteinkörnungen, Wissen über Bindemittel Kalk, Trass etc.</i>                             |           |           |           |           |
| <b>Kenntnis der Grundprinzipien der Denkmalpflege</b><br><br><i>zB behutsamer, verantwortungsbewusster Umgang mit Denkmälern im Sinne des Erhalts historischer Bausubstanz (Charta von Venedig), Konservierung (Reinigung und Restaurationsarbeiten), Instandhaltung wie Ausbesserungsarbeiten, Steinerergänzungen, Sicherung bzw. Umsturzschutz</i>   |           |           |           |           |
| <b>Kenntnis der Arten der Werksteinverwitterung inklusive Schadensbilder sowie Erstellen von Schadenskartierungen</b><br><br><i>zB Porosität, Durchfeuchtungen, Ausblühungen, Abschalen, Absanden, Schuppenbildung, unregelmäßige „Zäpfchensinter“, Krustenbildung erkennen, Verwitterungsform und Erhaltungszustand festhalten, transparent und nachvollziehbar dokumentieren</i>   |           |           |           |           |
| <b>Mitwirken beim Restaurieren, Renovieren, Konservieren von historischen Naturwerkstein-Objekten sowie bei der Dokumentation dieser Arbeiten</b><br><br><i>zB Objekt begutachten und analysieren, Arbeitsschritte mit anderen Gewerken (Holzbau-, Klempnerarbeiten, Elektroinstallation etc.) koordinieren, Ausgangsmaterial bestimmen, bei Zustandsanalyse mitarbeiten, unterstützende Aufgaben in der Dokumentation übernehmen, geeignete Ersatzmaterialien vorschlagen, Reinigungsarbeiten durchführen (Niederdruckwirbelverfahren etc.)</i> |           |           |           |           |

## Berufsbildpositionen

### Denkmal und Restaurierung

Lehrjahre

| Kompetenzen und Fertigkeiten  | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|----|----|----|----|
| <p>Kenntnis der Anwendung von Reinigungs-, Gesteinsfestigungs-, Hydrophobierungsverfahren usw. und deren Auswirkung auf den Werkstein</p> <p><i>zB Stein gegen Feuchtigkeit imprägnieren (Hydrophobierung etc.), Grabdenkmäler reinigen (Niederdruckreinigung, biologische Reinigungsmittel, Wasserhochdruckreinigung etc.)</i></p>   |    |    |    |    |
| <p>Mitarbeitern beim Anwenden von Reinigungs-, Gesteinsfestigungs-, Hydrophobierungsverfahren usw.</p> <p><i>zB Stein erkennen, richtiges Verfahren auswählen (Wasserniederdruckreiniger, biologische Reinigungsmittel etc.), Vorbereitung Hydrophobierungsverfahren (Reinigung des Untergrunds, fett- und staubfrei machen, trocknen, Dampf- und Sandstrahler anwenden etc.), Reinigung durchführen (Hydrophobierung auftragen, Sprühverfahren etc.)</i></p> |    |    |    |    |
| <p>Herstellen von Vierungen, Antragungen bzw. Ergänzungen</p> <p><i>zB Material festlegen, Fehlstelle ausmessen, digitalisieren, Oberfläche anarbeiten, Implantat oder Ersatzstück passgenau anfertigen, Vierung mit reversiblen Steinkleber verkleben, Steinerergänzungen mit Restauriermörtel schließen</i></p>   |    |    |    |    |
| <p>Grundkenntnisse über die Verwendung von organischen Bindemitteln (wie Polyesterkitte, Epoxidharze, Acrylharze)</p> <p><i>zB organische und anorganische Bindemittel, Steinkenntnisse, Anwendungsbereiche und Eigenschaften spezifischer Bindemittel (Korrosionsbeständigkeit, Haftfestigkeit, Untergrund etc.)</i></p>   |    |    |    |    |
| <p>Grundkenntnisse über Vervielfältigungsmöglichkeiten (wie Abgüsse, CNC-gestützt usw.) von natürlichen und künstlichen Werksteinen bzw. Werkteilen in der Restaurierung</p> <p><i>zB Programmierung von CNC-Maschinen, Steineigenschaften, Herstellung von Gießformen (verlorene Form) aus passendem Material (Gips, Ton etc.), Scannen von Formen, Durchführung von CNC-Schnitt</i></p>   |    |    |    |    |

## Best Practices „Denkmal und Restaurierung“



### Best Practice

**ECKER**  
STEINMETZMEISTER  
STEIN IN PERFEKTION



#### Zuhören und Unterstützen

Kommen Lehrlinge zum ersten Mal bei der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H. auf eine Baustelle und sind mit den Herausforderungen der Restaurierung in der Praxis konfrontiert, ist es wichtig sie nicht zu überfordern, sondern sie zu unterstützen und zu fördern. Bevor es los geht, fragen die erfahrenen Ausbilder\_innen die Jugendlichen, wie sie an die zu erledigende Aufgabe herangehen würden. Im Anschluss werden die Vorschläge und das optimale Vorgehen gemeinsam besprochen. Erst danach führen die Lehrlinge unter Aufsicht die Aufgabe durch und lernen so schrittweise immer mehr Feinheiten des Handwerks kennen.



### Best Practice



#### Erlernen von Restaurationstechniken

Auch bei heiklen Restaurationsarbeiten sind die Lehrlinge der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH mit im Einsatz. Dadurch, dass die Jugendlichen von Beginn an in alle Projekte und Arbeiten miteingebunden sind und somit schon früh zu vielseitigen Fachkräften aufgebaut werden, können sie (abhängig von den individuellen Fähigkeiten) ab dem zweiten Lehrjahr bei solchen verantwortungsvollen Projekten mitarbeiten. Begonnen wird, wie überall, mit einfachen, überschaubaren Aufgaben wie dem Erstellen von Vierungen und dem präzisen Einsetzen von fehlenden Teilen in das zu bearbeitende Werkstück. Auch bei Arbeiten an historischen Steinarbeiten, wie einem Taufbecken aus dem 13. Jahrhundert, können motivierte und begabte Lehrlinge bereits solche Aufgaben übernehmen. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Umsetzung liegt für Helmut Cekoni-Hutter im Vertrauen, das Lehrling und Ausbilder\_in in einander entgegenbringen, sowie in einem ausgeprägten Interesse und Engagement seitens der Jugendlichen.

### Best Practices „Denkmal und Restaurierung“



#### Best Practice



#### Einstieg in Restaurierungsarbeiten

Auch bei Restaurierungsarbeiten dürfen erfahrene Lehrlinge der Steinmetzmeister Friedrich Mahringer GmbH, die über das nötige Feingefühl verfügen, mitarbeiten. Gilt es beispielsweise Schäden bei Statuen zu beheben, wird zuallererst mit den Jugendlichen gemeinsam das weitere Vorgehen besprochen. Sind Teile aus- oder abgebrochen, analysieren die Facharbeiter\_innen, ob die Oberflächenherstellung mit Restauriermörtel ausreichend ist oder ob aus gesundem Material Ersatz hergestellt und eingeklebt werden muss.

Das Einschätzen der Schäden (Veralgungen, Vermosungen, Verkalkungen, Verkrustungen etc.) und die möglichen Behandlungen hierfür lernen die Lehrlinge so bereits früh in der Praxis kennen. Durch die Betreuung der Ausbilder\_innen vor Ort erhalten die Jugendlichen ein Gefühl dafür, welches Vorgehen bei den unterschiedlichen Objekten sinnvoll und empfehlenswert ist.



#### Best Practice



#### Eigenverantwortung und selbstständiges Arbeiten

Bei der Helmut Moser Steinmetzmeister GmbH & Co KG werden die Nachwuchskräfte zu selbstständigem Arbeiten animiert. Fortgeschrittene Lehrlinge bekommen wie die restlichen Mitarbeiter\_innen des Unternehmens am Anfang der Woche einen Überblick über die anstehenden Aufgaben. Diese gilt es dann so weit wie möglich eigenständig umzusetzen. Natürlich stehen die Ausbilder\_innen für Rückfragen und bei auftretenden Problemen unterstützend zur Seite. Dadurch erlernen die angehenden Steinmetz\_innen schon früh die Bedeutung von Zeitmanagement und Selbstverantwortung für die Arbeit im Team. Ein Beispiel für diese Herangehensweise aus dem Bereich der Restaurierung sei genannt: Bei den anstehenden Instandhaltungsarbeiten zu einem Brunnen aus dem 17. Jahrhundert hatte ein Lehrling des Unternehmens die Aufgabe, Ergänzungen der schadhaften Stellen anzufertigen und einzufügen. Zu Beginn wurden die Umsetzung und das zu erwartende Ergebnis besprochen und anschließend wurde das Projekt selbstständig in Rücksprache mit den Ausbilder\_innen durchgeführt.



# ALLGEMEINER TEIL

#### Vielfältige weiterführende Inhalte, zB

- Rekrutierung von Lehrlingen
- Lehrabschlussprüfung
- Teambuilding
- Ansprechpartner\_innen

...

## Allgemeiner Teil

### Qualität in der Lehre

Qualität in der Lehrlingsausbildung ist ein wesentlicher Faktor, um nachhaltig junge Leute für die duale Ausbildung zu begeistern und die Deckung des Fachkräftebedarfs sicherzustellen. Wir unterstützen Sie im allgemeinen Teil des Ausbildungsleitfadens mit Tipps rund um die Ausbildung von Lehrlingen in Ihrem Betrieb, zum Beispiel zum Thema Lehrlingssuche, Auswahl von Lehrlingen und ihre Einführung ins Berufsleben.

#### Wichtige Infos und Links:

- **WKO Berufs- und Brancheninfo**  
<https://www.wko.at/service/bildung-lehre/berufs-und-brancheninfo-steinmetzin.html>
- Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) für alle Lehrberufe  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276>
- Ausbildungsmappe mit rechtlichen Informationen, Tipps und Formularen  
<https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html/>
- Detaillierte Rekrutierungshilfe  
[https://www.ibw.at/components/com\\_redshop/assets/document/product/1360248253\\_rekrutierungshilfe\\_screen.pdf](https://www.ibw.at/components/com_redshop/assets/document/product/1360248253_rekrutierungshilfe_screen.pdf)
- Liste aller Lehrbetriebe, sortiert nach Branche und Region  
<https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/>
- Eine Übersicht über verschiedene Fördermöglichkeiten finden Sie im Kapitel 4.9 Förderungen des Leitfadens und unter:  
<https://www.lehrepoerdern.at/>



### Digitaler Tipp

Auf der Seite [www.qualitaet-lehre.at](http://www.qualitaet-lehre.at) finden Sie zahlreiche Informationen, Vorlagen und Best-Practice-Beispiele für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung sowie die Ausbildungsleitfäden für Lehrberufe des ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft.

## Erstmalig ausbilden



### Best Practice



#### Das Netzwerk der dualen Berufsausbildung

Um ihre Aufgaben bestmöglich umsetzen zu können, ist die Berufsschule eng in ein Netzwerk mit Betrieben, der Innung und der Wirtschaft eingebunden. Eine gute Kommunikation zwischen den Beteiligten ist von großer Bedeutung und so werden etwa die Ausbildungsinhalte, welche die Bedürfnisse der Betriebe und weiteren Akteur\_innen decken, in gemeinsamen Workshops festgelegt. Darüber hinaus werden auch Kooperationen mit den Ausbildungsbetrieben anderer Regionen gepflegt, zum Beispiel besuchen Lehrlinge aus Südtirol die Berufsschule in Österreich. Im Unterricht selbst wird besonders darauf geachtet, alle Lehrlinge so zu unterstützen, wie sie es benötigen, und die langjährige Erfahrung bei internationalen Wettbewerben wie den EuroSkills spricht für den Erfolg dieser Herangehensweise in der Lehrlingsausbildung. Das duale System in Österreich, welches Theorie und Praxis miteinander verbindet, gilt als eines der besten in Europa. Die Berufsschulen ergänzen die Ausbildung in den Betrieben und beide Seiten komplementieren sich in der Vermittlung des Berufsbilds.

#### 1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung

Grundsätzlich hat jeder Betrieb, unabhängig von Betriebsgröße, Rechtsform und Anzahl der Mitarbeiter, die Möglichkeit Lehrlinge auszubilden. Folgende Voraussetzungen müssen aber erfüllt werden:

#### Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrlingen:

Akkreditierung als Lehrbetrieb durch Feststellungsbescheid

Ausbilder\_innenqualifikation durch Ausbilder\_innenprüfung, Ausbilder\_innenkurs oder Prüfungersatz

Genauere Informationen:

[https://www.wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungsmappe-fuer-lehrbetriebe.pdf/](https://www.wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungsmappe-fuer-lehrbetriebe.pdf)

Ihre Anlaufstelle:  
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes

Erstmalig ausbilden

### 1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb

Vor dem erstmaligen Ausbilden von Lehrlingen (oder wenn Sie Ihren letzten Lehrling vor über zehn Jahren ausgebildet haben) müssen Sie einen Antrag auf Feststellung der Eignung zur Lehrlingsausbildung stellen. Das Formular finden Sie auf der Website Ihrer Lehrlingsstelle, die auch Ihr Ansprechpartner bei allen Fragen dazu ist. Der Antrag ist gebührenfrei. Anschließend prüft die Lehrlingsstelle gemeinsam mit der Arbeiterkammer, ob Ihr Betrieb die Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung erfüllt.

Sobald Sie den Feststellungsbescheid erhalten, dürfen Sie Lehrlinge im angefragten und in verwandten Lehrberufen ausbilden.

### 1.3. Ausbilder\_innenqualifikation

Die für die Lehrlingsausbildung zuständige Person in Ihrem Unternehmen muss über eine Ausbilder\_innenqualifikation verfügen. Neben fachlichem Know-how sind hier auch berufspädagogische und rechtliche Kenntnisse gefragt. Beispiele hierfür sind:

- Ausbildungsziele anhand des Berufsbildes festlegen
- Kenntnis des Berufsausbildungsgesetzes
- Ausbildung vorbereiten und kontrollieren

Zur **Ausbildungsqualifikation** führen folgende Wege:

Ausbilder\_innenprüfung  
ablegen

Ausbilder\_innenkurs  
absolvieren

Ersatz/Gleichhaltung der  
Ausbilder\_innenprüfung\*

\*Ab Seite 7 der Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe finden Sie die gleichgehaltenen Ausbildungen:  
<https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html>

Erstmalig ausbilden

### Best Practices „Erstmalig ausbilden“



#### Best Practice



#### Welche Eigenschaften benötigen Ausbilder\_innen?

Kompetente Ausbilder\_innen sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Lehre. Für Rainer Hofmann, Geschäftsführer und Ausbilder der Steinmetzmeister Friedrich Mahringer GmbH, verfügen die optimalen Lehrlingsausbilder\_innen über mehrere wichtige Eigenschaften: An vorderster Stelle stehen Ruhe und Geduld. Gerade bei der Vermittlung von Grundlagen kann nicht verlangt werden, dass die Lehrlinge die komplexen Handgriffe der Arbeit nach dem ersten Vorzeigen bereits beherrschen. Immer wieder muss das neu Erlernte wiederholt und weiter gefestigt werden. Weiters ist eine positive Art gefragt, um die Jugendlichen von Anfang an zu motivieren und anzuspornen. Nur wer selbst die Arbeit gerne macht, kann glaubhaft auch andere davon begeistern. Die Ausbildung ist eine Aufgabe für das ganze Team. Ein respektvoller Umgang in der Gruppe ist für eine optimale Zusammenarbeit das A und O.



#### Lehrlingsperspektive



#### Optimale Ausbilder\_innen

Für Matthias Pegrisch, Lehrling der Breitwieser GmbH, verfügen kompetente Ausbilder\_innen nicht nur über theoretisches Wissen, sondern können dieses auch lebendig und mit Begeisterung weitergeben. Nur wer selbst Leidenschaft für seinen Beruf empfindet, kann andere damit anstecken. Des Weiteren sind auch moderne Unterrichtsmethoden gefragt. Im Optimalfall findet gerade bei reiferen Lehrlingen ein Dialog statt: Die Ausbilder\_innen fragen die Nachwuchskräfte, wie sie an eine Aufgabe herangehen würden, und arbeiten anschließend gemeinsam an der bestmöglichen Umsetzung. Dabei vermitteln die erfahrenen Mitarbeiter\_innen nicht nur neues Wissen, sondern fördern auch selbstständiges Denken. Matthias Pegrisch hat im Rahmen seiner Ausbildung sehr gute Erfahrungen mit aufgeschlossenen Ausbilder\_innen gemacht, die nach dem Trial-and-Error-Prinzip arbeiten. Durch diese Herangehensweise können die angehenden Fachkräfte ihr Wissen ständig weiter ausbauen und erarbeiten sich eigenhändig ihre Skills.

Erstmalig ausbilden

Best Practices „Erstmalig ausbilden“



Best Practice

**ECKER**  
STEINMETZMEISTER  
STEIN IN PERFEKTION



### Wichtige Eigenschaften von Ausbilder\_innen

Für Wolfgang Ecker, Eigentümer der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H., verfügen erfolgreiche Lehrlingsausbilder\_innen über mehrere wichtige Eigenschaften, um die Fertigkeiten des Berufs an die nächste Generation weiterzugeben. Zum einen steht das Beherrschen des Handwerks in seiner Vielfalt im Vordergrund. Nur wer selbst den Beruf von der Pike auf erlernt hat, ist als Ausbilder\_in hinreichend qualifiziert. Zum anderen müssen Mitarbeiter\_innen, welche in der Ausbildung tätig sein wollen, stets auf dem aktuellen Wissensstand sein. Ein umfangreiches Verständnis von Tradition und Moderne gehört somit zur Grundvoraussetzung. Weiters von Bedeutung ist es, dass Ausbilder\_innen wissen, wie sie junge Menschen erreichen, den richtigen Umgang mit ihnen finden und sie so optimal ausbilden können.

„Gerade bei uns Steinmetz\_innen, wo das traditionelle Handwerk mit den modernen Technologien in enger Verbundenheit steht und immer weitere technische Fortschritte macht, ist es mir wichtig, dass das Traditionelle auch verankert ist.“

*Wolfgang Ecker, Geschäftsführer der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H.*

Lehrlinge suchen und auswählen

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge?



Lehrlingsperspektive



### Die Leidenschaft für den Beruf entdecken

Der Steinmetztechniklehrling Matthias Pegrisch, der das Handwerk bei der Breitwieser GmbH erlernt, erinnert sich, wie er auf den Beruf aufmerksam wurde: Zum ersten Mal kam er mit dem Handwerk im Rahmen von Praktikumstagen in Kontakt. In der kurzen Zeit war nur ein oberflächliches Hineinschnuppern möglich, jedoch entfachten die ersten einfachen Arbeiten mit Hammer und Meißel schnell die Liebe zum Handwerk. Gerade die Mischung aus körperlicher, feinmotorischer und technischer Arbeit sowie die lange Haltwertzeit der Produkte übten auf den angehenden Steinmetztechniker eine bleibende Faszination aus.

„Ich finde den Gedanken sehr cool, dass ich etwas erschaffen habe, das in 100, 200 Jahren immer noch dort stehen könnte.“

*Matthias Pegrisch, Steinmetztechnik-Lehrling im 4. Lehrjahr, Breitwieser GmbH*

### Zusammenarbeit mit Schulen

- Betriebs- und Berufserkundungen für Schulklassen oder einzelne Schüler\_innen, um mit Mitarbeiter\_innen und deren Tätigkeiten in Kontakt zu treten – durch Beobachten und Ausprobieren
- Vorträge in Schulen zB an Elternabenden, um Ihren Lehrbetrieb und Karrieremöglichkeiten vorzustellen – Eltern und Lehrer\_innen haben Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen
- berufspraktische Tage („Schnupperlehre“) ermöglichen es Jugendlichen, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern und einzelne Berufe kennenzulernen. Ihrem Betrieb bietet sich dadurch die Chance, geeignete Lehrlinge zu finden.

Hier finden Sie eine Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, Schnuppertage zu organisieren:  
<https://www.jugendservice.at/arbeit/lehre/schnupperlehre>

## Lehrlinge suchen und auswählen

### Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBA)

- stellen Sie Ihren Betrieb in der ÜBA vor
- für Lehrlinge, die Sie von einer ÜBA übernehmen, erhalten Sie eine Förderung

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.qualitaet-lehre.at/duale-berufsbildung/vielfalt-lehre/ueberbetriebliche-lehrausbildung/>

### Tag der offenen Tür / Lehrlingsinfotag

- Öffnung des Betriebes für eine breite Öffentlichkeit
- Bewerbung auf Social Media, auf Jobportalen, in der lokalen Presse, in Schulen

### Berufsinformationszentren

- Berufsinformationszentren der Wirtschaftskammern, das WIFI sowie die BIZ des Arbeitsmarktservice informieren und beraten Jugendliche und Erwachsene zum Thema Ausbildung und Beruf
- legen Sie ansprechendes Informationsmaterial über Ihren Betrieb auf

### Stelleninserate

- Lehrstellenbörse des AMS/WKO
- eJob-Room des AMS
- Aushänge im Betrieb
- Jobportale wie karriere.at
- Inserate, generelle Präsenz und Aktualisierungen auf Ihrer Unternehmenswebsite und in sozialen Medien (wie Facebook)

## Lehrlinge suchen und auswählen

### Berufsinformationsmessen

- finden in ganz Österreich regelmäßig statt
- Sie erreichen eine Vielzahl von Jugendlichen, die sich mit dem Thema Ausbildung und Beruf beschäftigen
- knüpfen Sie Kontakte zu Lehrer\_innen, um mit ihnen im Bereich der Berufsorientierung zu kooperieren
- präsentieren Sie Ihren Betrieb anschaulich – lassen Sie Lehrlinge von der Tätigkeit in Ihrem Betrieb berichten und etwas zeigen



### Best Practice



### Spagat zwischen Tradition und Moderne

Der Beruf Steinmetz\_in steht vor der Herausforderung, traditionelles Handwerk mit modernen Technologien in Einklang zu bringen. Es ist daher wichtig, das etwas angestaubte Image richtigzustellen, denn der Beruf bietet eine breite Palette von Tätigkeitsfeldern, von der Gestaltung von Grabsteinen bis hin zur Restaurierung historischer Bauwerke. Veranstaltungen wie der Tag der offenen Tür in der Landesberufsschule Wals bieten die Möglichkeit, das Interesse für den Beruf zu wecken. Durch praktische Erfahrungen in Kleingruppen und die Mitarbeit in der Werkstatt können Schüler\_innen Einblicke gewinnen. Außerdem ist es wichtig, auch den Eltern die Entwicklung der Berufsbilder und die damit verbunden Bandbreite an Perspektiven, Tätigkeiten und traditionellen sowie modernen Handlungsfeldern zu verdeutlichen. Die Innungen engagieren sich ebenfalls aktiv in der Berufsförderung, es gibt Veranstaltungen wie das Europäische Steinfestival und auch in den Berufsschulen wird die Verbindung zwischen traditionellem Handwerk und Moderne gezogen. Das geschieht, indem zunächst grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit Stein gelehrt werden. Dadurch entwickeln die Schüler\_innen ein Gefühl für das Material, bevor die Arbeit mit Maschinen beginnt.

„Entweder man geht mit der Zeit oder man geht mit der Zeit.“

*EMC Bernhard Hasenöhr, BEd., Lehrer Landesberufsschule Wals*

## Lehrlinge suchen und auswählen

### Mundpropaganda

- die meisten Stellen werden über den sogenannten verdeckten Arbeitsmarkt vergeben  
Lehrlinge und andere Mitarbeiter\_innen tauschen sich über ihren Bekanntenkreis aus und können dadurch neue Lehrlinge anwerben

### Ausgewählte Programme zur Berufsqualifizierung

- Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT): das AMS fördert die Qualifizierung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen
- Jugend am Werk: vermittelt Jugendliche an Lehrbetriebe - abgestimmt auf die Bedürfnisse der Betriebe und Eignung der Jugendlichen

## Lehrlinge suchen und auswählen

### 2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten?

**D**ie richtige Planung des Bewerbungsprozesses ist sehr wichtig. Versuchen Sie deshalb Klarheit über folgende Fragen zu bekommen und diese auch mit allen im Bewerbungsprozess Beteiligten abzustimmen:

- ✓ Welche Eigenschaften und Kompetenzen sollten Ihre Lehrlinge mitbringen?
- ✓ Welche Beurteilungskriterien sind Ihnen wichtig?
- ✓ Welche Schritte planen Sie für Ihren Bewerbungsprozess in welcher Reihenfolge?

### Mögliche Schritte für den Bewerbungsprozess

Anforderungsprofil und Mindestanforderungen festlegen:

- fachliche Kompetenzen
- persönliche Kompetenzen
- soziale Kompetenzen

ein oder mehrere Auswahlverfahren festlegen:

- schriftliche Bewerbung
- Bewerbungsgespräch
- Schnuppertage
- Auswahltest
- Assessment-Center

baldige und wertschätzende Ab- bzw. Zusage: schriftlich, telefonisch oder persönlich

bei Absage: Bewerber\_innen in Evidenz halten\*

### Tipps:

Verwenden Sie das Bewerbungsformular und den Bewertungsbogen aus der Ausbildungsmappe

**\*Achtung Datenschutz!** Bewerbungsunterlagen gehören zu den personenbezogenen Daten. Deshalb müssen sie eingeschlossen und vor dem Entsorgen unkenntlich gemacht werden. Auch bei Online-Bewerbungen und deren Speicherung muss auf Zugriffsrechte geachtet werden. Möchten Sie die Unterlagen nach abgeschlossenem Bewerbungsprozess in Evidenz halten, müssen Sie die Bewerber\_innen ausdrücklich um Erlaubnis fragen.

Weitere Informationen finden Sie auf folgenden Seiten:

<https://www.datenschutz.org/bewerbung/>

<https://www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/eu-dsgvo-mitarbeiterdaten-faq.html/>

## Lehrlinge suchen und auswählen

### Best Practices „Lehrlinge suchen und auswählen“



#### Best Practice



##### Wie den Beruf bewerben?

Das Steinmetzhandwerk leidet unter einem Nachwuchsproblem. Um mehr junge Menschen für den Beruf zu begeistern, hat die Bundesinnung den kurzen Imagefilm „Die Legende vom Stein“ in Auftrag gegeben. Auch die Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH setzt bei der Betreuung interessierter Schnupperlehrlinge auf das informative Video, welches einen ersten Eindruck vom Handwerk vermittelt.

Des Weiteren findet auch jährlich die „Lange Nacht der Steinmetze“ statt, ein bundesweites Event mit dem Ziel, den Beruf greifbarer zu machen. Dort kann interessiertes Publikum die teilnehmenden Betriebe besuchen, den Fachkräften über die Schulter sehen und bei einfachen Arbeiten wie dem Meißeln auch selbst Hand anlegen. Helmut Cekoni-Hutter, der Geschäftsführer und Ausbilder der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH, schwärmt vom positiven Eindruck, den die Veranstaltung bei Besucher\_innen und bei so manchen potenziellen Lehrlingskandidat\_innen hinterlässt.



#### Best Practice



##### Die Lehrstellenbörse

Um Jugendlichen eine Übersicht über die ausbildenden Unternehmen im Raum Tulln zu geben, gründete die Breitwieser GmbH, gemeinsam mit anderen Betrieben der Umgebung, die Tullner Lehrstellenbörse. Die branchenübergreifende Veranstaltung fand in den ersten Jahren in ihrem Unternehmen statt, erinnert sich Kristina Breitwieser, die Geschäftsführerin der Breitwieser GmbH. Bei der Veranstaltung wurden die eingeladenen Schulklassen des örtlichen Polytechnikums von Station zu Station begleitet und erhielten dort kurze Einführungen und anschauliche Demonstrationen zu den unterschiedlichen Lehrberufen. Events wie dieses bieten eine ausgezeichnete Chance, die kommende Generation zu informieren und vielleicht sogar zu begeistern.

## Lehrlinge suchen und auswählen

### Best Practices „Lehrlinge suchen und auswählen“



#### Best Practice



##### Ein guter Ruf ist wichtig

Einer der wichtigsten Schlüssel zu einem erfolgreichen Lehrbetrieb liegt für Wilhelm Schreiber, dem Geschäftsführer der Schreiber und Partner Natursteine GmbH, in einem guten Betriebsklima. Ist das Unternehmen bei den eigenen Mitarbeiter\_innen beliebt, so spricht sich das gerade im ländlichen Bereich schnell herum. Ein Betrieb, der einen guten Ruf als Arbeitgeber genießt, wird im familiären Umfeld und Bekanntenkreis als Ausbildungsstelle und zukünftiger Arbeitgeber weiterempfohlen. Wer sich hingegen nicht um die Zufriedenheit der eigenen Mitarbeiter\_innen kümmert, wird Schwierigkeiten haben, interessierte Lehrlinge anzuwerben.



#### Best Practice



##### Nachwuchsarbeit beginnt schon früh

Das Steinmetzhandwerk hat ein Imageproblem. Trotz fortschreitender Modernisierung haben die meisten Menschen ein sehr veraltetes Bild von der Arbeit der Steinmetz\_innen. Um zukünftige Generationen über den Beruf zu informieren und sie dafür sogar zu begeistern, bietet sich daher die Teilnahme an Informations- und Nachwuchsveranstaltungen an. Die Helmut Moser Steinmetzmeister GmbH & Co KG nimmt beispielsweise an den Kindertagen im Freiluftmuseum Untersberg, einem Angebot der Steinmetzinnung, teil, wo Kinder sich im Umgang mit Hammer und Meißel versuchen dürfen. Des Weiteren lädt das Familienunternehmen Kindergartengruppen, aber auch Schnupperlehrlinge in den Betrieb ein, um im Rahmen eines altersgerechten Programmes den Beruf schon bei den Kleinsten und auch bei Schüler\_innen bekannt zu machen. Die Mitarbeiter\_innen demonstrieren, wie mit Gabelstaplern und Kränen die schweren Platten gehoben werden, und erzählen Interessantes über Stein und Handwerk. Für die Zukunft plant Helmut Moser dieses Angebot noch weiter auszubauen und den Kindern die Möglichkeit zu geben, einfache Werkstücke selbst anzufertigen und diese anschließend mit Wasserfarben zu bemalen.

## Lehrlinge suchen und auswählen

### Best Practices „Lehrlinge suchen und auswählen“



#### Best Practice



#### Die Schnupperlehre

Die Steinmetzmeister Friedrich Mahringer GmbH steht in engem Kontakt zu den Schulen im Umkreis. Die Schüler\_innen bekommen die Möglichkeit zu einer kurzen Schnupperzeit im Unternehmen, um einen ersten Eindruck vom Handwerk zu erhalten. Während des Aufenthalts, der zwischen drei Tagen und einer Woche dauert, besuchen die Jugendlichen die Werkstatt, begleiten die Teams zu den Baustellen und sehen die Graveurarbeit im Einsatz. Dabei können sie auch bereits bei der Durchführung einfacher Arbeiten helfen. Die Schnupperlehre bietet so eine gute Möglichkeit, um potenzielle zukünftige Steinmetz\_innen über den Beruf zu informieren und im Idealfall dafür zu begeistern.



#### Best Practice



#### Einfache Arbeiten für den Einstieg in das Handwerk

Um einen ersten Eindruck von der Arbeit mit dem Stein zu erhalten, lernen bereits die Schnupperlehrlinge bei der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH das Spalten von Rohblöcken. Die engagierten Ausbilder\_innen des Betriebes vermitteln das richtige Lesen des Steins, die korrekte Spalt- richtung, das Ansetzen des Keils, das Bohren der Löcher sowie die Arbeit mit dem Keil. Damit können in wenigen Minuten wichtige Grundlagen der Steinbearbeitung vorgezeigt und vermittelt sowie erste Erfolgserlebnisse ermöglicht werden.

## Lehrlinge suchen und auswählen

### Best Practices „Lehrlinge suchen und auswählen“



#### Best Practice



#### Auswahl der Lehrlinge

Zeugnisse und Noten spielen bei der Bewerbung um eine Lehrstelle bei der Naturstein Trummer GmbH eine untergeordnete Rolle. Viel wichtiger sind Erich Trummer, dem Geschäftsführer des Unternehmens, die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen. Diese zeigen sich unter anderem in der Freizeitgestaltung der Bewerber\_innen. Wer sich abseits der Schule in einem Verein betätigt, zeige damit Erfahrung im sozialen Umgang mit anderen und die Bereitschaft, sich in eine Gruppe zu integrieren. Denn Teamwork ist laut Erich Trummer eine der wichtigsten Eigenschaften, die das Steinmetzhandwerk verlangt.



#### Lehrlingsperspektive



#### Das Image des Berufes

Das Steinmetzhandwerk ist im Wandel begriffen, denn die Aufgaben einer Fachkraft werden immer umfangreicher - gerade auch durch den Einsatz moderner Technik und den damit entstehenden neuen Möglichkeiten, die in der Vergangenheit nicht umsetzbar waren. Qualifizierte Steinmetz\_innen verfügen heutzutage über umfangreiches Wissen in unterschiedlichen Bereichen. Daher findet es Matthias Pegrisch, Lehrling der Breitwieser GmbH, sehr bedauerlich, dass der Großteil der Bevölkerung ein veraltetes Bild von dem Beruf hat. Dass es sich um eine komplexe Ausbildung handelt, die Engagement, Wissen und Talent erfordert, bleibt in der öffentlichen Wahrnehmung oft auf der Strecke. Für die Zukunft würde sich der angehende Fachmann daher wünschen, dass ein Umdenken einsetzt und der Beruf die Achtung erfährt, die er verdient.

## Ausbildung planen

### 3.1. Lehrvertragsabschluss

Sobald Sie sich mit Ihren Wunschkandidat\_innen auf den Beginn einer Lehrlingsausbildung geeinigt haben, ist es wichtig, einen Lehrvertrag abzuschließen. Die wichtigsten Informationen dazu erhalten Sie in diesem Kapitel.

**WICHTIG:** Ihre Lehrlinge müssen wie alle Mitarbeiter\_innen vor Beginn ihrer Tätigkeit bei der Österreichischen Gesundheitskasse angemeldet werden!

#### Lehrvertragsabschluss

Schließen Sie den schriftlichen Lehrvertrag ab. Das Anmeldeformular für den Lehrvertrag erhalten Sie bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes:

<https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrvertrag1.html/#>

*Der Lehrvertrag im Arbeitsrecht:*

<https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehrvertrag-rechtsinfos.html/#>

#### Beachten Sie folgende **Regelungen bei unter 18-Jährigen:**

- ✓ der Lehrvertrag muss auch von den Eltern bzw. der/dem gesetzlichen Vertreter\_in unterzeichnet werden
- ✓ Überstunden für Jugendliche über 16 Jahren sind nur für Vor- und Abschlussarbeiten bis max. eine halbe Stunde pro Tag zulässig – der Ausgleich muss in der gleichen oder folgenden Woche erfolgen
- ✓ zwischen den täglichen Arbeitszeiten muss die Ruhezeit 12 Stunden und bei Jugendlichen unter 15 Jahren 14 Stunden betragen
- ✓ nach spätestens 6 Stunden haben Jugendliche Anspruch auf eine halbe Stunde Ruhepause
- ✓ Nachtruhe von 20 Uhr bis 6 Uhr und Beschäftigungsverbot an Sonn- und Feiertagen (Ausnahmen gelten für Jugendliche über 16 Jahren in entsprechenden Berufsfeldern)

Hier finden Sie die **Rechtsvorschrift für das Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz:**

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632>

#### Beachten Sie folgende **Fristen:**

1. vor Beginn des Lehrverhältnisses: Meldung an die Österreichische Gesundheitskasse
2. binnen 14 Tagen: Anmeldung des Lehrlings bei der zuständigen Berufsschule
3. binnen 3 Wochen: Lehrvertragsanmeldung bei der Lehrlingsstelle, möglichst schnell durchführen und Lehrlinge darüber informieren

## Ausbildung planen

#### Probezeit

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) legt eine Probezeit von bis zu 3 Monaten fest, in der das Lehrverhältnis von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen und ohne Einhaltung einer Frist schriftlich aufgelöst werden kann. Besucht der Lehrling während dieser ersten drei Monate die Berufsschule, gelten die ersten 6 Wochen im Betrieb als Probezeit.

#### Lehrlingseinkommen

- ✓ die Höhe des Lehrlingseinkommens ist im Kollektivvertrag geregelt
- ✓ Lehrlingen ist auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu bezahlen
- ✓ Auszahlung wöchentlich oder monatlich
- ✓ Aushändigen eines Lohnzettels
- ✓ Fortzahlung des Lehrlingseinkommens während des Berufsschulbesuchs und für die Dauer der Lehrabschlussprüfung
- ✓ alle Kollektivverträge finden Sie unter:

[https://www.kollektivvertrag.at/cms/KV/KV\\_0](https://www.kollektivvertrag.at/cms/KV/KV_0)

## Ausbildung planen

### 3.2. Rechte und Pflichten

#### Grundlegende Informationen

Aus dem Lehrvertrag ergeben sich Rechte und Pflichten. Grundlage dafür ist das Berufsausbildungsgesetz (BAG).

Dieses finden Sie im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS):

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276>

Für Lehrlinge unter 18 sind in diesem Zusammenhang auch die Bestimmungen des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes sowie der entsprechenden Verordnung zu beachten:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632>

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009096>

#### Hilfreiche Links

Rechte und Pflichten von Lehrlingen und Lehrbetrieben werden auf folgenden Seiten zusammengefasst:

- ✓ [https://www.arbeitsinspektion.gv.at/inspektorat/Personengruppen/Kinder\\_und\\_Jugendliche/](https://www.arbeitsinspektion.gv.at/inspektorat/Personengruppen/Kinder_und_Jugendliche/)
- ✓ [https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Lehre/Rechte\\_und\\_Pflichten.html](https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Lehre/Rechte_und_Pflichten.html)

#### Interessensvertretung von Lehrlingen

Die betrieblichen Interessenvertretungen der Lehrlinge (Jugendvertrauensrät\_innen und Betriebsrät\_innen) sind in die Ausbildung einzubinden.

- ✓ Jugendvertrauensrät\_innen sind durch §129 Arbeitsverfassungsgesetz dazu berufen, Vorschläge in Fragen der Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung von jugendlichen Arbeitnehmer\_innen zu erstatten und tragen dadurch zu einer qualitativen Lehrlingsausbildung bei.
- ✓ mehr Infos online [www.bau-holz.at](http://www.bau-holz.at)

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Rechte und Pflichten.

## Ausbildung planen

#### Pflichten der Lehrlinge

- ✓ erforderliche Kenntnisse für den Lehrberuf erlernen wollen
- ✓ Dienstanweisungen befolgen
- ✓ bei Dienstverhinderung sofort den Ausbildungsbetrieb verständigen
- ✓ betriebliche Verhaltensregeln einhalten
- ✓ sorgsam mit Werkzeugen und Materialien umgehen
- ✓ Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse wahren
- ✓ regelmäßig die Berufsschule besuchen, Zeugnisse nach Erhalt dem Betrieb vorweisen
- ✓ Unterlagen der Berufsschule (Schularbeiten etc.) auf Verlangen des Lehrbetriebs vorlegen

#### Pflichten des Lehrbetriebs

- ✓ Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufes vermitteln
- ✓ keine Arbeiten verlangen, die dem Wesen der Ausbildung widersprechen oder die Kräfte des Lehrlings übersteigen
- ✓ Lehrlingsentschädigung regelmäßig auszahlen - auch während des Berufsschulbesuches
- ✓ gesetzlichen Urlaub gewähren
- ✓ für sichere und angemessene Arbeitsbedingungen sorgen
- ✓ Kosten für Prüfungstaxe sowie Materialkosten für den erstmaligen Prüfungsantritt zur Lehrabschlussprüfung ersetzen und für die Prüfung freigeben
- ✓ Internatskosten während des Berufsschulbesuches tragen
- ✓ mögliche **Förderung der Kosten** – mehr dazu siehe 4.9 Förderungen
- ✓ Lehrlinge zum Berufsschulbesuch anhalten und ihnen für die Berufsschulzeit freigeben

#### Bei unter 18-jährigen Lehrlingen

- ✓ Eltern und Erziehungsberechtigte bei besonderen Vorkommnissen verständigen
- ✓ Verzeichnis über beschäftigte Jugendliche führen
- ✓ Aushangspflicht beachten
- ✓ Evaluierung und Unterweisung gemäß ASchG und anderen Gesetze durchführen
- ✓ Beschäftigungsverbote und -beschränkungen beachten (KJBG-VO)
- ✓ Aufsichtspflicht einhalten
- ✓ keine Akkordarbeit
- ✓ nicht mehr als 8 Stunden am Tag arbeiten lassen (es gibt Ausnahmen)

## Ausbildung planen

### 3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche

Die Verordnung des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes regelt genau, zu welchen Arbeiten diese herangezogen werden dürfen und welche Maschinen sie dafür benutzen dürfen.

#### verboten sind zB:

- ✓ Sicherheits- und Abbrucharbeiten
- ✓ Hebezeuge mit Lasten über 1,5t

#### erlaubt nach 18 Monaten Lehrzeit (unter Aufsicht) sind zB:

- ✓ Sägemaschinen handgeführt über 1200 Watt Nennleistung (mit Nachweis der Gefahrenunterweisung durch die Berufsschule bereits nach 12 Monaten Lehrzeit)
- ✓ Fräsmaschinen handgeführt über 1200 Watt Nennleistung (mit Nachweis der Gefahrenunterweisung durch die Berufsschule bereits nach 12 Monaten Lehrzeit)

#### Arbeiten auf Gerüsten:

- ✓ erlaubt ab Beginn der Ausbildung auf Gerüstlagen bis zu einer Höhe von vier Metern
- ✓ erlaubt nach zwölf Monaten Ausbildung unter Aufsicht auf Gerüstlagen über vier Metern, wenn sich die Aufsichtsperson vergewissert hat, dass das Gerüst überprüft wurde und keine Mängel aufweist
- ✓ Eine genaue Auflistung der Einschränkungen nach Tätigkeiten und Arbeitsmitteln finden Sie im folgenden Dokument der AUVA:

#### Richtlinien der AUVA zur Gefahrenunterweisung im Berufsschulunterricht

(Tabelle ab Seite 8):

<https://www.auva.at/cdscontent/load?contentid=10008.544461&version=1445521863>

## Ausbildung planen

### 3.4. Teilqualifikation / Verlängerte Lehrzeit

Leistungsschwache Jugendliche haben die Möglichkeit, im Rahmen einer Teilqualifikation oder einer verlängerten Lehrzeit ihren Lehrabschluss zu machen. Ob Lehrlinge dafür in Frage kommen, muss durch das AMS oder das Jugendcoaching festgestellt werden.

**verlängerte Lehrzeit:** Um einen Lehrabschluss zu ermöglichen, kann die Lehrzeit um ein Jahr (in Ausnahmefällen um bis zu zwei Jahre) verlängert werden.

**Teilqualifikation:** Im Ausbildungsvertrag können bestimmte Bereiche des Berufsbilds als Ausbildungsinhalt definiert werden. Die Lehrzeit beträgt in diesem Fall ein bis drei Jahre.

#### Welche Jugendlichen kommen dafür in Frage?

- ✓ Sonderschulabgänger\_innen
- ✓ Jugendliche ohne oder mit negativem Hauptschulabschluss
- ✓ Menschen mit besonderen Bedürfnissen gemäß Behinderteneinstellungsgesetz
- ✓ Personen, die das Arbeitsmarktservice (AMS) aus anderen Gründen in kein reguläres Lehrverhältnis vermitteln kann

Alle Lehrlinge, die eine Teilqualifikation oder eine verlängerte Lehre absolvieren, bekommen eine **Berufsausbildungsassistenz** zur Seite gestellt. Diese dient als Ansprechperson für Lehrlinge, Eltern und Ausbilder\_innen und unterstützt bei der Ausbildung.

Weiterführende Informationen:

[https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung\\_und\\_neue\\_medien/lehre/Seite.333906.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung_und_neue_medien/lehre/Seite.333906.html)

<https://www.lehrlingsportal.at/integrative-berufsausbildung>

Empty rectangular box for notes.

3.5. Planung der Ausbildung

Der Beginn einer Lehre stellt im Leben der Jugendlichen eine große Veränderung dar. Ein erfolgreicher und reibungsloser Einführungsprozess ist sowohl für die Lehrlinge als auch für Ihren Betrieb essenziell, um das Beste aus dem Lehrverhältnis herauszuholen.

Planung der Ausbildung

Bevor Sie mit der Ausbildung von Lehrlingen beginnen, überlegen Sie, wie die Ausbildung ablaufen soll. Erstellen Sie einen Ausbildungsplan basierend auf dem Berufsbild, definieren Sie Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten und überlegen Sie, wie Sie den Lernerfolg sicherstellen und dokumentieren. Eine hohe Qualität der Ausbildung ist das Ziel.

- ✓ Was soll wann vermittelt werden?
- ✓ Wo (in welcher Abteilung oder in welchem Team) arbeiten Lehrlinge wann und wie lange?
- ✓ Wer bildet die Lehrlinge wann aus? Wer sind die anderen Ansprechpersonen? (Lehrlingsbeauftragte\_r, Betriebsrat/Betriebsrätin, Sicherheitsbeauftragte\_r etc.)
- ✓ Wie vermitteln Sie Tätigkeiten? Welche Ausbildungsmethoden verwenden Sie? (erklären, vorzeigen, selbstständige Projektarbeiten, E-Learning)
- ✓ Planen Sie die Dokumentation der Ausbildung (Abhaken von zu erlernenden Kompetenzen)
- ✓ Wie beobachten, bewerten und besprechen Sie Lernfortschritte?

Einführung in den Betrieb

Erstellen Sie eine Checkliste und einen Ablaufplan für den ersten Arbeitstag, um sicherzustellen, dass Ihre Neueinsteiger alle wichtigen Informationen erhalten. Führen Sie dabei auch unbedingt eine **Sicherheitsunterweisung** durch.



Digitaler Tipp

Für die Initiative „Qualität in der Lehre“ hat das ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft - eine Checkliste für den ersten Lehrtag erstellt, die Sie hier finden können:

[https://www.qualitaet-lehre.at/fileadmin/Storage/Dokumente/Infoblaetter/Vorlage\\_Checkliste\\_Erster\\_Lehrtag.pdf](https://www.qualitaet-lehre.at/fileadmin/Storage/Dokumente/Infoblaetter/Vorlage_Checkliste_Erster_Lehrtag.pdf)

Empty rectangular box for notes.

Best Practices „Ausbildung planen“



Best Practice



Probezeit zum Kennenlernen

Interessent\_innen für eine Lehre bei der Breitwieser GmbH haben, wie alle Lehrlinge in Österreich, die Möglichkeit zu einer Probezeit. Diese erlaubt es Betrieb und Bewerber\_innen, einander kennenzulernen und einen ersten Eindruck voneinander zu gewinnen. Die Lehrlingsbeauftragten bekommen so ein gutes Bild vom handwerklichen Geschick und der Motivation, mit der die Jugendlichen an die Arbeit herangehen. In der Vergangenheit verwendete das Familienunternehmen Einstiegstests. Dieses Vorgehen bewährte sich jedoch nicht, da es sich als nicht aussagekräftig herausstellte.



Best Practice



Jungen Menschen Chancen geben

Zeugnisse können oft täuschen. Das weiß auch Wolfgang Ecker, Eigentümer der gleichnamigen Gesellschaft. Daher ist es ihm wichtig, jungen Menschen, unabhängig von ihren vorhergehenden schulischen Erfolgen, eine Chance zu geben. Seiner Erfahrung nach ist vielmehr das Interesse der Bewerber\_innen entscheidend. Fehlte dieses in der Schule, sagt das noch nichts über eine mögliche zukünftige Karriere als Steinmetz\_in aus. Auch Einstiegstests werden im Betrieb nicht durchgeführt, da diese oft nicht aussagekräftig wären. Vielmehr bekommen interessierte junge Menschen die Möglichkeit in den Beruf hineinzuschnuppern, um einen ersten Eindruck von der Arbeit zu bekommen. Anschließend kann mit der Lehre begonnen werden. Im Laufe der ersten Monate stellt sich schnell heraus, ob der Lehrling im Steinmetzhandwerk das richtige gefunden hat. Diese Vorgehensweise hat sich in mehreren Jahrzehnten Lehrbetrieb stets bewährt.

#### 4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen

**A**chten Sie auf die Kommunikation zwischen Lehrlingen, Ausbilder\_innen, Mitarbeiter\_innen, Kund\_innen, Lieferant\_innen sowie Kooperationspartner\_innen. Offene und wertschätzende Kommunikation ist wichtig, um für stete Qualität in der Lehrlingsausbildung zu sorgen und als interessanter Ausbildungsbetrieb für Lehrlinge zu gelten.

#### 4.2. Umgang mit Konfliktsituationen

Konflikte haben das Potenzial Veränderungen auszulösen, welche die Entwicklung von Lehrlingen und auch von Lehrbetrieben vorantreiben.

Kompetent im Umgang mit Konflikten zu agieren, ist dabei ein wesentlicher Faktor. Die Wirtschaftskammer bietet zu diesem Thema Vorträge und Workshops an.

Termine dafür entnehmen Sie bitte hier:

<https://www.wko.at/service/w/netzwerke/epu/konfliktmanagement.html>

**Erkundigen Sie sich bei Ihrer Wirtschaftskammer über Förderungen von Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder\_innen und Lehrlinge**

#### Erkennen von Konflikten

Die meisten Konflikte sind vor allem dann schwierig aufzulösen, wenn sie schon (sehr) lange existieren. Es ist deshalb extrem wichtig, Konflikte bereits sehr früh als solche zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Natürlich ist jede Konfliktsituation sehr individuell und verschieden. Es gibt allerdings gewisse Gemeinsamkeiten, die Ihnen dabei helfen können, rasch einzugreifen und den Konflikt aufzulösen.

**Im folgenden Video werden Ihnen einige Signale vorgestellt, die auf einen Konflikt hindeuten. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium erkennen, dass sich ein Konflikt zusammenbraut.**

*Zum Starten des Videos in **YouTube** klicken Sie bitte auf das Bild unten.*

Lehrlinge ausbilden

### Umgehen mit Konfliktsituationen

Ist ein Konflikt erst einmal entbrannt, ist es meistens schwierig diesen aufzulösen. Manche ganz eingefahrene Konflikte lassen sich gar nicht auflösen und eskalieren. Von daher ist es sehr wichtig und zielführend, bereits im Vorhinein auf etwaige Konfliktpotenziale zu achten. Das Vermeiden eines Konflikts erspart Ihnen und den Lehrlingen mühsame und teils schwierige Schlichtungsgespräche und kann auch präventiv gegen Lehrabbrüche wirken.

**Im folgenden Video werden Ihnen einige Strategien vorgestellt, mittels derer Sie das Entstehen von Konflikten vermeiden können. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium Schritte setzen, die einen Konflikt vermeiden.**

*Zum Starten des Videos in **YouTube** klicken Sie bitte auf das Bild unten.*

Lehrlinge ausbilden

### 4.3. Konflikt- und Jahresgespräche

**F**eedback ist ein zentraler Aspekt im Rahmen von Führung und Weiterentwicklung und vermittelt einer Person eine andere Perspektive auf ihr Verhalten. Die Sichtweise eines anderen zu hören, kann positive Leistungen verstärken und auch neue Entwicklungen ermöglichen.



### Best Practice



### Schriftliches Lob

Jede/r freut sich über Lob, wenn es gerechtfertigt ist. Umso schöner, wenn es nicht nur ausgesprochen, sondern auch schriftlich festgehalten wird. Die Geschäftsleitung der Naturstein Trummer GmbH hat daher vor einigen Jahren begonnen, die Eltern der Lehrlinge in Briefform über die Fortschritte und Leistungen ihres Nachwuchses zu informieren. Durch den schriftlichen Charakter hat der Inhalt einen gänzlich anderen Wert als ein paar freundliche Worte, die nebenbei ausgesprochen werden. Stolze Eltern freuen sich über die Erfolge und erhalten damit ein schönes Andenken an die Ausbildungszeit ihrer Kinder.

#### 4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen

Im Gespräch mit Ausbildungsbetrieben sind wir auf zahlreiche Zusatzangebote und Weiterbildungen für Lehrlinge gestoßen, die nicht immer direkt mit dem zu erlernenden Beruf zu tun haben. Hier finden Sie eine Übersicht, die als Inspiration für Aktivitäten in Ihrem Betrieb dienen kann:

- Persönlichkeitsbildung durch Förderung von Team-Bildung, Selbstmotivation, Kommunikation, Vertrauensbildung und Selbstreflexion inklusive eines gemeinsamen Besuchs einer Kletterhalle oder einer Flusswanderung
- Suchtprävention anhand des Beispiels Tabak
- Besuch einer Gerichtsverhandlung inklusive eines Gesprächs mit einem Richter oder einer Richterin
- Konzeption einer eigenen Firma und Präsentation der Ideen vor anderen Lehrlingen
- Lohnverrechnung und kaufmännische Angelegenheiten
- Schulungen über den richtigen Umgang mit Geld



#### Digitaler Tipp

Ein von der EU gefördertes Projekt hat für die Zielgruppe der Ausbilder\_innen und Trainer\_innen in der Berufsbildung Kurzvideos zu unterschiedlichen Themen anschaulich und informativ aufbereitet. Auch die Auszubildenden selbst können von den Inhalten profitieren.

Die Themen **Lehrlingssuche und -förderung** spielen dabei eine wesentliche Rolle. Sämtliche Videos können kostenfrei unter folgender Adresse abgerufen werden:

<http://www.microlearnings.eu/at/topics/topic-4>

#### 4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts

Um sicherzustellen, dass Lehrlinge die Positionen aus dem Berufsbild auch wirklich erlernen und Fortschritte machen, ist eine Dokumentation der Fortschritte wichtig. Dies kann durch die Lehrlinge oder die Ausbilder\_innen geschehen, zum Beispiel in einem Ausbildungsheft oder einer Ausbildungsmappe. Beobachten Sie die Lehrlinge bei der Arbeit, holen Sie sich Feedback von diversen Ausbilder\_innen ein und beurteilen Sie Arbeitsaufträge.



#### Digitaler Tipp

Unter folgendem Link finden Sie die **Ausbildungsdokumentationen** der WKO für alle Lehrberufe > <http://www.ausbildungsleitfaeden.at/>



#### Digitaler Tipp

Manche branchenspezifischen Softwarelösungen beinhalten bereits die Funktion einer digitalen Ausbildungsdokumentation und -mappe für Ihre Lehrlinge.

## Lehrlinge ausbilden

### 4.6. Teambuilding

Damit Mitarbeiter\_innen motiviert sind und bleiben und im Betrieb eine angenehme Arbeitsatmosphäre herrscht, sollte Teambuilding groß geschrieben werden. Vor allem für Lehrlinge ist die Integration ins Team wichtig. Mit dem Beginn der Lehre steigen sie meistens auch gleichzeitig in die Arbeitswelt ein, oft in ein seit vielen Jahren bestehendes Team.



#### Best Practice



#### Verantwortung übertragen

Bei der Naturstein Trummer GmbH finden mehrmals im Jahr Firmenevents, wie das alljährliche Kastanienbraten zu Allerheiligen, statt. Diese Feiern sind immer eine gute Möglichkeit, den Zusammenhalt unter den Mitarbeiter\_innen zu stärken und einander besser kennenzulernen. Natürlich sind auch die Lehrlinge dabei und bekommen bei dieser Gelegenheit die Chance, einen Beitrag zum Gelingen des Festes zu leisten. So erhalten sie beispielsweise den Auftrag, sich um das Feuer zu kümmern und die Feuerschale zu betreiben. Durch das Ausführen einer konkreten Aufgabe lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, und werden von der Belegschaft als wichtiger Teil des Teams wahrgenommen.

## Lehrlinge ausbilden

### 4.7. Kontakt mit der Berufsschule

Regelmäßiger Austausch mit der Berufsschule ist essenziell, um negativen Entwicklungen vorzubeugen und rechtzeitig eingreifen zu können. Nehmen Sie Kontakt auf, gehen Sie in die Schule und verständigen Sie die Eltern bei Problemen!



#### Best Practice



#### Die Berufsschule – Ort der beruflichen und persönlichen Entwicklung

Die Berufsschule übernimmt eine vielfältige Rolle, welche über die reine Wissensvermittlung hinausgeht. Zu Beginn der Ausbildung unterstützt sie die Lehrlinge dabei, ihren individuellen Lerntyp zu identifizieren und fördert so den eigenständigen Erwerb von Wissen. Da einige Schüler\_innen die Ausbildung mittels Lehre wählen, um dem Schulalltag zu entkommen, ist es wichtig, diese wieder fürs Lernen zu begeistern. Erfahrungsgemäß weckt praxisbezogener Unterricht, der einen direkten Bezug zum Beruf hat, am besten Interesse und Motivation. Die Berufsschule bietet außerdem auch verschiedene Förderangebote wie eine unverbindliche AUTO-CAD Übungseinheit am Abend, zusätzliche Lehrkräfte ab bestimmten Klassengrößen, betreute Lernstunden und eine Vielzahl sportlicher Aktivitäten an.

„Es ist unerlässlich, Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern bzw. zu fordern.“

*Dir. Gabriele Kindermann, BEd., Direktorin Landesberufsschule Wals*

Zudem stehen Beratungslehrer\_innen bei Problemen zur Verfügung und einmal wöchentlich ist eine Mitarbeiter\_in von Lehre statt Leere zur Beratung vor Ort. Die Berufsschule legt selbstverständlich aber auch die Basis für die berufliche Entwicklung der Lehrlinge. Die erworbenen Kenntnisse bauen aufeinander auf und ermöglichen eine anschließende Spezialisierung und ergänzende Vertiefung durch weiterführende Ausbildungen, etwa zum/r Steinbautechniker\_in oder Meister\_in.



#### Digitaler Tipp

Unter folgendem Link finden Sie weitere Informationen sowie Analysen zum Kontakt zwischen der Berufsschule und dem Lehrbetrieb:

<https://ibw.at/resource/download/853/ibw-researchbrief-18-de.pdf>

## Lehrlinge ausbilden

## Lehrlinge ausbilden

### 4.8. Lehrabschlussprüfung

**M**it der Lehrabschlussprüfung zeigen Lehrlinge, ob sie über die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufs verfügen und fähig sind, sie in entsprechenden Situationen anzuwenden. Die Prüfung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Doch bevor Lehrlinge zur LAP antreten, bedarf es einiger Schritte:

#### Zulassung zur LAP beantragen - geregelt im Berufsausbildungsgesetz (§ 21 bis § 27)

- |  |  |
|--|--|
| <u>Wesentliche Zulassungsbestimmungen:</u>   | <u>Gesonderte Zulassungsvoraussetzungen:</u>   |
| <ul style="list-style-type: none"><li>✓ Zulassungsantrag bei der entsprechenden Lehrlingsstelle stellen</li><li>✓ Antragstellung maximal 6 Monate vor Lehrzeitende</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>✓ auf Zusatzprüfung (bei LAP in verwandtem Lehrberuf)</li><li>✓ ausnahmsweise Zulassung bei vollendetem 18. Lebensjahr, bei Erwerb der Fertigkeiten und Kenntnisse außerhalb der Lehre</li><li>✓ nach Absolvierung der halben Lehrzeit und vorzeitigem Beenden des Lehrverhältnisses und keiner Möglichkeit auf Fortsetzung der Lehre in einem anderen Betrieb</li></ul> |
- Antragstellung zu Beginn des letzten Lehrjahres ist möglich, wenn die Berufsschule positiv absolviert wurde und
- ✓ Sie zustimmen oder
  - ✓ Sie und die/der Lehrling das Lehrverhältnis einvernehmlich auflösen oder es ohne Verschulden des Lehrlings aufgelöst wird.

Die Kosten bei Erstantritt innerhalb der Lehrzeit oder Behaltezeit übernimmt der Lehrbetrieb

#### Zur LAP anmelden

- ✓ Die Anmeldung ist erst nach Ausstellung des Zulassungsbescheides möglich
- ✓ Anmeldeformulare und Termine sind online bei der zuständigen Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer abrufbar – Ihre Lehrlingsstelle gibt Ihnen rund um das Thema LAP Auskunft

#### Ablauf der Lehrabschlussprüfung

- ✓ die LAP wird vor einer Prüfungskommission abgelegt
- ✓ sie gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil
- ✓ die theoretische Prüfung entfällt, wenn Lehrlinge die Berufsschule oder eine die Lehrzeit ersetzende berufsbildende mittlere oder höhere Schule positiv abgeschlossen haben

| Theoretischer Teil                                  | Praktischer Teil           |
|---|----------------------------|
| Bautechnik<br>Angewandte Mathematik<br>Fachzeichnen | Prüfarbeit<br>Fachgespräch |

- ✓ die Praktische Prüfung umfasst die Bearbeitung eines betrieblichen Arbeitsauftrags
- ✓ das Fachgespräch ist vor der gesamten Prüfungskommission abzulegen
- ✓ die Prüfung darf wiederholt werden
- ✓ die Behaltezeit nach erfolgreich abgelegter LAP beträgt normalerweise drei Monate, mehr dazu erfahren Sie im gültigen Kollektivvertrag

Informationen zu Förderungen für Betriebe und Lehrlinge sind im Kapitel 4.9 Förderungen dargestellt

#### Prüfungsvorbereitung

- ✓ unterstützen Sie Lehrlinge bei der Vorbereitung für die LAP mit geeigneten Lernunterlagen oder bei der Auswahl eines Vorbereitungskurses
- ✓ Vorbereitungskurse: Lehrlingen stehen auch LAP-Vorbereitungskurse diverser Anbieter zur Verfügung, die bis zu 100% förderbar sind. Hier finden Sie die Förderbedingungen  
<https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlingsfoerderung-Vorbereitungskurs-Lehrabschlusspruefung.html>

Hier finden Sie eine Übersicht über **Kursanbieter\_innen pro Bundesland**

<https://www.lap.at/lap/vorbereitungskurse/>



#### Expert\_innentipp

Informieren Sie sich bei Ihrer Innung oder auch bei der Arbeiterkammer über deren Angebot an Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung! Die Vertreter\_innen der Sozialpartner sind auch in der Prüfungskommission und können viele hilfreiche Tipps über Ablauf und Aufbau der Lehrabschlussprüfungen geben!

## Lehrlinge ausbilden

### 4.9. Förderungen

**F**ür Sie als Lehrbetrieb und für Lehrlinge gibt es ein breites Unterstützungsangebot. Egal ob Lernschwierigkeiten, Internatskosten oder die Organisation von Weiterbildungen – die Wirtschaftskammer Österreich, das AMS sowie die Länder bieten zahlreiche Förderungen für die Lehre.

Die Wirtschaftskammer hat auf der Seite <https://www.lehre-foerdern.at> weiterführende Links zu allen Förderungen zusammengestellt. Eine Auswahl möglicher Förderungen finden Sie im folgenden Abschnitt:

#### Für den Lehrbetrieb

##### Basisförderung

lehrlingsausbildende Betriebe können über eine sogenannte Basisförderung je Lehrling unterstützt werden

##### Ausbilder\_innen

Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder\_innen: 75 % der Kosten, bis zu einer Gesamthöhe von 2.000 Euro pro Jahr werden übernommen

##### Förderung für Erwachsene

auch Lehrlinge, die zu Beginn des Lehrvertrages 18 Jahre oder älter sind, werden gefördert. Das AMS bietet Förderungen für Erwachsene - zB ohne Schulabschluss - an:

<https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung->

##### Lehrlinge aus überbetrieblichen Einrichtungen

bei Übernahme von Lehrlingen aus überbetrieblichen Einrichtungen gibt es spezielle Fördermöglichkeiten

##### Förderung zur Teilnahme an Lehrlingswettbewerben

die Teilnahme an (internationalen) Wettbewerben wird grundsätzlich gefördert. Informieren Sie sich vor einer Teilnahme auf der Seite der WKÖ

## Lehrlinge ausbilden

#### Lehrbetriebscoaching

das Lehrbetriebscoaching bietet individuelle Beratung und Begleitung für Klein- und Mittelbetriebe. Das Lehrbetriebscoaching kann mit anderen Förderungen kombiniert werden. Informieren Sie sich unter <https://www.lehre-statt-leere.at/lsl/lehrbetriebe.html>

#### Internatskosten für Berufsschüler\_innen

seit 1. Jänner 2018 haben alle Lehrberechtigten die Kosten, die durch die Unterbringung des Lehrlings in einem Internat entstehen, zu tragen. Diese Kosten werden dem Lehrbetrieb nach dem Internatsaufenthalt zur Gänze ersetzt

#### Förderung für Lehrlinge mit Lernschwächen

bei Lernschwierigkeiten in der Berufsschule kann die Inanspruchnahme einer externen Nachhilfe aus Mitteln der betrieblichen Lehrstellenförderung gefördert werden. Es gibt verschiedene Anbieter: Von klassischen Nachhilfeeinrichtungen bis hin zu spezialisierten Anbietern für Lehrlingsnachhilfe. So können Sie die Förderung beantragen

1. Förderantrag inkl. Belegen ist durch die lehrberechtigte oder bevollmächtigte Person einzubringen
2. Antragstellung erfolgt durch Übermittlung eines vollständig ausgefüllten Formulars an die zuständige Lehrlingsstelle Ihres Bundeslandes
3. Die Frist für eine Antragsstellung endet drei Monate nach Abschluss der Maßnahme

#### Prämierung einer ausgezeichneten und guten LAP

LAP mit gutem Erfolg: € 200,00, LAP mit ausgezeichnetem Erfolg: € 250,00

#### Unterstützung für Auslandspraktika

Lehrlinge werden bei Auslandspraktika über Bundesmittel unterstützt. Die Abwicklung erfolgt über die Förderstellen der WKÖ

## Lehrlinge ausbilden

### Frauen in „Männerberufen“

Unternehmen können für Frauen in Berufen mit einem geringen Frauenanteil Förderungen beim AMS beantragen <https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-> diverse Projekte zur Förderung von Frauen in Lehrberufen mit einem Frauenanteil von max. 30%, wie z.B. Kooperationen mit Schulen, werden ebenso gefördert

### Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)

die WKO fördert die Vorbereitung Ihrer Lehrlinge auf die LAP zu 75%

## Für Lehrlinge

### Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)

wenn Lehrlinge die Vorbereitungskurse auf die LAP beantragen, fördert die WKO die Kurskosten zu 100%. Informieren Sie sich bei Ihrer regionalen Förderstelle der WKO

### Lehrlingscoaching rund um Probleme im Alltag und Beruf

bei Problemen zu Hause oder im Beruf, ob privater oder fachlicher Natur. Das Lehrlingscoaching kann kostenlos in Anspruch genommen werden. Informieren Sie sich unter [www.lehre-statt-leere.at](http://www.lehre-statt-leere.at)

### Lehrlingsbeihilfe

viele Bundesländer bieten Zuschüsse zum Lebensunterhalt für Lehrlinge bzw. Erziehungsberechtigte an. Informieren Sie sich und die Lehrlinge <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html>

### Digi Scheck für Lehrlinge

100% Förderung für eine Vielzahl von Kursen, welche die Vermittlung zukunftsrelevanter Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energie- und Ressourcenmanagement und Internationalisierung im Rahmen der dualen Ausbildung unterstützen

Mehr Details: <https://www.wko.at/service/bildung-lehre/digi-scheck-lehrlinge-2023-2024.html#>

Weitere Informationen zu Förderungen der einzelnen Bundesländer finden Sie ebenso auf **HELP.gv.at** <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html>

## Lehrlinge ausbilden

### 4.10. Lehre mit Matura

**L**ehrlinge können parallel zur Lehre die Berufsmatura absolvieren. So können motivierte und begabte Lehrlinge sowohl weiterhin in der Praxis arbeiten als auch ihre Schulbildung intensivieren und Zukunftschancen stärken.

Die Maturaausbildung der Lehrlinge hat auch für Sie als Ausbilder\_in bzw. für Ihren Betrieb einen großen Nutzen:

- ✓ Lehrlinge werden zu hoch qualifizierten Facharbeiter\_innen ausgebildet
- ✓ Lehrlinge können zukünftig Schlüsselpositionen übernehmen
- ✓ die Lehre wird somit für Jugendliche zu einer attraktiveren Karriereoption
- ✓ keine zusätzlichen Kosten für den Betrieb
- ✓ diverse Fördermöglichkeiten

Die Lehrzeit kann im Einvernehmen zwischen Lehrbetrieb und Lehrling verlängert werden. Wie die Lehre mit Matura genau strukturiert ist bzw. welche Modelle es gibt, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Informieren Sie sich direkt bei der WKO

<https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehre-matura.html>

„Die Lehre mit Matura ist eine tolle Sache und sollte noch mehr von Betrieben unterstützt werden. In manchen Betrieben gibt es bereits nur noch die Lehre mit Matura. Das ist für den Lehrling wie auch den Betrieb gut, denn dann tun sich die Lehrlinge später auch bei der Meisterprüfung leichter.“

*Oberschulrat Dipl.-Päd. Ing. Berthold Kunitzky, Direktor der Siegfried Marcus Berufsschule*



### Expert\_innentipp

Besprechen Sie vor der Entscheidung von Lehrlingen für die Lehre mit Matura auf alle Fälle auch die geografischen Schwerpunkte Ihres Unternehmens: Sollten regelmäßige Übernachtungen oder späte Rückfahrten notwendig sein, muss die Einteilung gut auf die abendlichen Schulbesuche abgestimmt sein.

## Lehrlinge ausbilden

### 4.11. Datenschutz und -sicherheit

Für Sie als Ausbilder\_in in einem Lehrbetrieb wird in Zeiten der Digitalisierung der Umgang von Lehrlingen mit digitalen Medien und persönlichen Daten immer relevanter. Die Bereiche Beruf und Privatleben verschwimmen zusehends und etwa in der Freizeit gepostete Kommentare können ein schlechtes Licht auf Lehrlinge und in weiterer Folge den Lehrbetrieb werfen. Besonders in Branchen mit einem sehr hohen digitalen Anteil ist es unverzichtbar, die Lehrlinge auf etwaige Gefahren und Potenziale hinzuweisen. Die Sensibilisierung auf die Themen Datenschutz und -sicherheit ist unverzichtbar für einen kompetenten Umgang mit Social Media, Messaging-Apps, Webportalen und Co.



#### Digitaler Tipp

**Saferinternet.at**

Das Internet sicher nutzen!

Die von der EU kofinanzierte Initiative Saferinternet.at hat eine große Reihe an Themen zielgruppengerecht aufbereitet und informiert äußerst anschaulich über alle Fragen rund um kompetente Internet-Nutzung. Alle Inhalte der Seite sind völlig kostenlos und plattformunabhängig abrufbar.

Zahlreiche interaktive Schulungsunterlagen, zielgruppengerecht aufbereitete Videos und anschauliche Broschüren zu vielfältigen Themengebieten (wie bspw. Social Media, Privatsphäre im Internet, Online-Kommunikation etc.) werden auf der Seite aufbereitet. Die Inhalte wurden mit Expert\_innen erstellt und werden laufend aktualisiert.

Weiterführende Informationen, Downloads und Videos finden Sie unter <https://www.saferinternet.at/>

## Lehrlinge ausbilden

### Best Practices „Lehrlinge ausbilden“



#### Best Practice



#### Schulung der Ausbilder\_innen auch abseits des Fachbereiches

Neben dem fachlichen Wissen gehören auch soziale Kompetenzen zu den wichtigsten Eigenschaften kompetenter Ausbilder\_innen. Aus diesem Grund wären für Erich Trummer, dem Geschäftsführer der Naturstein Trummer GmbH, psychologische Schulungen eine hervorragende Art der Weiterbildung für Ausbilder\_innen. Gerade Jugendliche haben oft mit psychischen Problemen zu kämpfen. Mitarbeiter\_innen, die darin geschult sind, diese zu erkennen, sind besser darauf vorbereitet und können in solchen Situationen Unterstützung bieten. Bei Bedarf und Interesse organisiert die Naturstein Trummer GmbH psychologische Betreuung durch externe Spezialist\_innen.



#### Lehrlingsperspektive



#### Freihandzeichnen üben

Wer im Designbereich erfolgreich arbeiten möchte, sollte bereits früh Eigeninitiative zeigen und sich selbstständig weiterbilden, weiß Matthias Pegrisch, Lehrling der Breitwieser GmbH. Er selbst hatte die HTL besucht, ehe er seine Leidenschaft zum Handwerk entdeckte. Auch wenn der Schulbetrieb nicht das Richtige für ihn war, profitiert er noch heute vom Fach „Freihandzeichnen“, das er dort absolviert hatte. Um diese Fähigkeiten - dreidimensionales Zeichnen und das Abbilden korrekter Proportionen - zu meistern und das notwendige Gefühl dafür zu entwickeln, ist es wichtig, viel und eigenständig zu üben. Als erste Übungen bietet sich das Zeichnen von Gebäuden an, da die richtige Darstellung der Perspektiven und Proportionen sehr einsteigerfreundlich ist. Als nächsten Schritt empfiehlt Matthias Pegrisch Naturmotive wie Pflanzen und Bäume und in weiterer Folge schließlich Lebewesen.

## Lehrlinge ausbilden

### Best Practices „Lehrlinge ausbilden“



#### Best Practice

 SCHREIBER & PARTNER  
NATURSTEINE GMBH

#### Kunst und Handwerk

Das Steinmetzhandwerk ist in vielen Bereichen auch künstlerisch herausfordernd. Wer bei der Schreiber und Partner Natursteine GmbH Interesse an Weiterbildung in Richtung Bildhauerei zeigt, hat die Möglichkeit zu einschlägigen Fortbildungen (beispielsweise an der HTL Hallein für Kunst & Design), oder aber auch zu vertiefenden Arbeiten innerhalb des Betriebes. Letzteres funktioniert allerdings nur, wenn ausreichend erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter\_innen vorhanden sind. Um sich einen möglichst breit aufgestellten Fachkräftepool aufzubauen, ist es von Bedeutung – so Geschäftsführer Wilhelm Schreiber – den Ausbildungsfaden nicht abreißen zu lassen und Wissen stets an die nächste Generation weiterzugeben. Dieses Vorgehen garantiert einen steten Ausbau des Knowhows wie auch eine optimale Nachwuchsausbildung.



#### Best Practice



#### Externe Weiterbildungen und Netzwerke

Jedes Jahr findet die betriebsübergreifende Veranstaltung „Bildungswoche der Steinmetze“ mit wechselnden Themenschwerpunkten statt. Der Ort des Events ändert sich von Jahr zu Jahr. Um die Lehrlinge schon von Beginn an in die Szene zu integrieren und sie für Weiterbildungen zu begeistern, werden sie von den erfahrenen Steinmetzmeister\_innen zur Teilnahme eingeladen, erzählt Helmut Cekoni-Hutter, Eigentümer der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH. Dort können motivierte Jugendliche einerseits erste überbetriebliche Kontakte knüpfen und sich austauschen, andererseits erfahren sie so die Bedeutung ständiger persönlicher Entwicklung. Wer sich früh engagiert und Eigeninitiative an den Tag legt, der hat in der Zukunft die besten Voraussetzungen eine ausgezeichnete Fachkraft zu werden.

## Lehrlinge ausbilden

### Best Practices „Lehrlinge ausbilden“



#### Best Practice



#### Förderung durch Weiterbildung

Das Steinmetzhandwerk umfasst eine Vielzahl an Disziplinen. Um für Abwechslung zu sorgen und die Weiterbildung der Mitarbeiter\_innen zu unterstützen, organisiert die Naturstein Trummer GmbH regelmäßig Aus- und Weiterbildungen in unterschiedlichen Bereichen. Zum Beispiel findet in etwa alle zwei Jahre ein mehrtägiger Kurs mit einem externen Bildhauer statt, bei dem sich sowohl die Facharbeiter\_innen als auch die fortgeschrittenen Lehrlinge neue Skills aneignen können. Mit etwas Glück entdeckt der eine oder die andere eine Leidenschaft dafür und beginnt sich in die Materie zu vertiefen, wovon in weiterer Folge auch der Betrieb profitiert.



#### Best Practice



#### Teilnahme an Wettbewerben

Die Teilnahme an Berufswettbewerben wie den WorldSkills oder den EuroSkills ist eine hervorragende Möglichkeit für die Lehrlinge, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, weiß Helmut Moser, Ausbilder und Geschäftsführer der Helmut Moser Steinmetzmeister GmbH & Co KG. Durch gezieltes Training bereiten sich die Lehrlinge nicht nur auf den Wettkampf selbst vor, sondern verbessern dadurch nachhaltig ihr Können.

Die WKO organisiert in Zusammenarbeit mit dem Fachverband der Steinmetz\_innen eigene Trainingseinheiten an der Berufsschule Salzburg. Wie bei einem Sporttraining üben die Lehrlinge dort ihr Handwerk an speziellen Werkstücken. Immer wieder werden die notwendigen Handgriffe wiederholt, bis die Bewegungen in Fleisch und Blut übergehen. Mit Hilfe erfahrener Trainer\_innen können sich die Lehrlinge so optimal auf die bevorstehenden Herausforderungen vorbereiten.

## Lehrlinge ausbilden

### Best Practices „Lehrlinge ausbilden“



#### Best Practice



#### Externe Aus- und Weiterbildungen

Kompetente Steinmetz\_innen verfügen über ein umfangreiches Wissen in verschiedenen Bereichen, doch oft fehlen Zeit und Ressourcen, um dieses Wissen an die nächste Generation weiterzugeben. Außerdem empfiehlt es sich auch für erfahrene Meister\_innen immer am aktuellen Wissensstand zu bleiben und sich laufend fortzubilden. Norbert Kienesberger, Geschäftsführer der Kienesberger Steinmetzmeister GmbH & Co KG, investiert daher in externe Weiterbildungen für sich und seine Mitarbeiter\_innen, und auch die Lehrlinge haben die Möglichkeit, bei Bedarf Kurse zu besuchen. Dass sich die Förderung auszahlt, zeigt das Beispiel von Anna Karina Feldbauer, der Siegerin der Berufsweltmeisterschaften 2022, welche ihre AutoCAD Kenntnisse noch kurz vor dem Bewerb mit einem Kurs aufgefrischt hat, den die Geschäftsleitung organisiert hatte. Darüber hinaus wurde Anna Karina Feldbauer für die Zeit ihrer Ausbildung freigestellt.



#### Best Practice



#### Training macht Meister\_innen

Die Teilnahme der Lehrlinge an regelmäßig stattfindenden Berufsmeisterschaften wie den AustrianSkills wird bei der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH bewusst gefördert. Das Unternehmen unterstützt die Jugendlichen bei ihrer gezielten Vorbereitung auf den Wettkampf mit Knowhow und dem passenden Training. Eine grundlegende Übung (auch für die Lehre selbst) ist es beispielsweise, einen Stein so lange zu bearbeiten, bis dieser bricht. Dadurch erhalten die angehenden Steinmetze und Steinmetzinnen ein ausgezeichnetes Gefühl für die Belastbarkeit des Steins und dessen Eigenschaften. Der Aufwand, die Jugendlichen zu Berufsmeisterschaften zu entsenden, macht sich bezahlt, erzählt Helmut Cekoni-Hutter. So qualifizierte sich in der Vergangenheit bereits ein Lehrling für die „EuroSkills“, nachdem er die österreichweite Ausscheidung für sich entscheiden konnte.

## Lehrlinge ausbilden

### Best Practices „Lehrlinge ausbilden“



#### Best Practice



#### Prämien und Bonifikationen

Prämien gibt es bei der Schreiber und Partner Natursteine GmbH für erfolgreiche Zeugnisse und gute Noten während der Ausbildung. Ansonsten sind Zusatzzahlungen für erledigte Projekte ein zweischneidiges Schwert, weiß Wilhelm Schreiber, der Geschäftsführer des Unternehmens. Sehr schnell kann es zu Unruhe kommen, wenn Arbeit unterschiedlich belohnt wird. Um Zwistigkeiten, welche auf Kosten der Schwächeren und des allgemeinen Betriebsklimas gehen, zu vermeiden, ist es ihm daher wichtig, dass sämtliche Mitarbeiter\_innen gleich behandelt werden. Ein leistungsabhängiges Prämiensystem ist daher nicht vorgesehen. Dies gilt auch für die Lehrlinge.



#### Best Practice



#### Von Anfang an mit dabei

Erfolgreiche Ausbilder\_innen bei der Cekoni-Hutter Steinmetzmeister GmbH verfügen nicht nur über ein ausgezeichnetes Fachwissen, sondern strahlen auch Ruhe aus und legen Geduld im Umgang mit den Lehrlingen an den Tag. Die Jugendlichen begleiten schon von Beginn an die Facharbeiter\_innen bei den verschiedenen Projekten und lernen so das Handwerk von Anfang an kennen. Da es in den meisten Steinmetzbetrieben nur wenige Lehrlinge gibt, ist ein solches Vorgehen auch für das Unternehmen von Vorteil, da damit schon rasch eine produktive Arbeitskraft ausgebildet werden kann, die tatkräftig das Team unterstützt.

## Lehrlinge ausbilden

### Best Practices „Lehrlinge ausbilden“



#### Best Practice



#### Karriere nach der Lehre

Das Steinmetzhandwerk bietet in seiner Vielfältigkeit verschiedenste Karrieremöglichkeiten. Bei der Schreiber und Partner Natursteine GmbH haben die fertig ausgebildeten Lehrlinge unterschiedliche Spezialisierungsmöglichkeiten. Neben weiteren Vertiefungen in das Handwerk steht ihnen bei Interesse und dem vorhandenen Potential auch eine Zukunft als Techniker\_in oder Projektabwickler\_in offen. Durch solche positiven Zukunftsaussichten garantiert das Unternehmen eine stete Förderung seiner Mitarbeiter\_innen.



#### Best Practice



#### Vorteile des internen Ausbildens

Für Wolfgang Ecker, Eigentümer der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H., gehört die Lehrlingsausbildung zu einer wichtigen Maßnahme gegen den vorherrschenden Fachkräftemangel. Seiner Erfahrung nach haben gerade jene Betriebe, die eine funktionierende und kontinuierliche Nachwuchsarbeit betreiben, selten Probleme damit, offene Stellen zu besetzen. Daher kann er nur jedem Betrieb, der die Möglichkeit hat auszubilden, dazu raten, mit Lehrangeboten auch in die eigene Zukunft zu investieren.

„Ich kann es jedem Betrieb nur empfehlen selbst auszubilden. [...] Wer selbst ausbildet, hat die wenigsten Probleme mit Mitarbeitermangel.“

*Wolfgang Ecker, Geschäftsführer der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H.*

## Lehrlinge ausbilden

### Best Practices „Lehrlinge ausbilden“



#### Best Practice



#### Netzwerken unterstützen

Die Steinmetz- und Steinmetztechnikbranche ist überschaubar. Umso wichtiger findet es Norbert Kienesberger, Geschäftsführer der Kienesberger Steinmetzmeister GmbH & Co KG, einander nicht als Konkurrenz zu sehen, sondern voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen. Zu diesem Zweck wurden von der Innung und lokalen Betrieben diverse Veranstaltungen ins Leben gerufen, etwa die mehrwöchigen Lehrlingscamps in Salzburg, bei denen sich Nachwuchskräfte von Betrieben aus ganz Österreich kennenlernen können. Des Weiteren finden in regelmäßigen Abständen Steinmetzstammtische im Müllner Bräu, ebenfalls in Salzburg, statt. In dieser seit langem etablierten Biergaststätte wird nach erfolgreichem Lehrabschluss außerdem auch die Freisprechungsfeier – in Anlehnung an alte Traditionen – abgehalten, um dem Ereignis eine feierliche Note zu verleihen.



#### Best Practice



#### Fachkräfte ausbilden – eine Investition in die Zukunft

Mit einer qualitativ hochwertigen Lehrausbildung investieren Unternehmen auch in die eigene Zukunft. Ein schönes Beispiel hierfür findet sich in der Firmengeschichte der Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H. Eine junge Steinmetzin, welche im Betrieb erfolgreich ihre Lehre absolvierte, arbeitete im Anschluss daran außerhalb Österreichs in unterschiedlichen Ländern. Als sie nach einigen Jahren wieder nach Niederösterreich zurückkam, kehrte sie auch wieder in den Betrieb zurück. Ausgerüstet mit neuen Erfahrungen und neuem Wissen unterstützt sie heute das Unternehmen in ihrer Funktion als Werkstattdirektorin.

Ansprechpartner\_innen

### 5.1. Berufsschulen

Hier finden Sie die Adressen und Kontaktdaten der Berufsschulen für die Lehrberufe Steinmetz\_in und Steinmetztechnik:

#### Landesberufsschule Murau

Heiligenstatt 10  
8850 Murau

+43 3532 2329-0  
lbsmu@stmk.gv.at

#### Landesberufsschule Schrems

Dr.-Theodor-Körner-Platz 1  
3943 Schrems

+43 2853 760 16  
office@lbsschrems.ac.at

#### Landesberufsschule Wals

Schulstraße 7  
5071 Wals

+43 662 85 13 76  
sekretariat@lbs-wals.salzburg.at

Ansprechpartner\_innen

### 5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer

Bei Fragen zur Lehrlingsausbildung können Sie sich jederzeit mit der **Lehrlingsstelle** der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes in Verbindung setzen:

#### Österreich

Wiedner Hauptstraße 63  
1040 Wien  
05 90 900  
bp@wko.at

#### Burgenland

Robert-Graf-Platz 1  
7000 Eisenstadt  
05 90 907-5411  
lehrlingsstelle@wkbgl.d.at

#### Kärnten

Koschutastraße 3  
9020 Klagenfurt  
05 90 904-855  
lehrlingsstelle@wkk.or.at

#### Niederösterreich

Wirtschaftskammer-Platz 1  
3100 St. Pölten  
02742 851-17501  
berufsausbildung@wknoe.at

#### Oberösterreich

Wiener Straße 150  
4021 Linz  
05 90 909-2000  
lehrvertrag@wkoee.at

#### Salzburg

Julius-Raab-Platz 2a  
5027 Salzburg  
0662 88 88  
bildungspolitik@wks.at

#### Steiermark

Körblergasse 111-113  
8021 Graz  
0316 601  
lehrlingsstelle@wkstmk.at

#### Tirol

Egger-Lienz-Straße 116  
6020 Innsbruck  
05 90 905-7302  
lehrling@wktirol.at

#### Vorarlberg

WIFI-Campus Trakt B  
6850 Dornbirn  
05522 305-155  
lehrlinge@wkv.at

#### Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1  
1020 Wien  
01 514 50-2010  
lehrlingsstelle@wkw.at

**WKO Berufs- und Brancheninfo: Steinmetz\_in und Steinmetztechnik**  
<https://www.wko.at/service/bildung-lehre/berufs-und-brancheninfo-steinmetzin.html>